Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON «SOZIALISTIK KASACHSTAN»

FREITAG, 1. APRIL 1966

Nr. 65

PREIS 3 KOPEKEN

INFORMATIONSMITTEILUNG

Über den XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 31. März setzte der ordentliche XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Kreml-Kongreßpalast in Moskau seine Arbeit fort.

Der Parteitag bespricht den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

In der Morgensitzung sprachen die Genossen: A. J. KOTSCHINJAN, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens, N. W. PODGORNY, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, W. J. TSCHERNYSCHOW, Erster Sekretär des Primorsker Regionalkomitees der KPdSU, A. J. SNETSCHKUS, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens.

Dann begrüßten den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer und Arbeiterparteien, die Genossen: WALDECK ROCHET, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, ANTONIN NOVOTNY, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei.

Zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission sprach ferner Genosse D. RASSULOW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Tadshikistans.

Der Parteitag hörte an und bestätigte einstimmig das Referat der Mandatskommission des Parteitags, mit dem der Vorsitzende der Mandatskommission, Genosse I. W. KAPITONOW auftrat.

Ihre Grüße an den Parteitag überbrachten gegen Ende der Morgensitzung die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Genossen: NICOLAE CEAUSESCU, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Rumäniens, JANOS KADAR, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Arbeiterpartei Ungarns.

In der Abendsitzung wurde die Besprechung des Rechenschaftsberichts des Zentralkomitees der KPdSU und des Rechenschaftsberichts der Zentralen Revisionskommission der KPdSU fortgesetzt.

In der Sitzung sprachen die Genossen: W. W. MAZKEWITSCH, Minister für Landwirtschaft der UdSSR, S. N. NURIJEW, Erster Sekretär des Baschkirischen Gebietskomitees der KPdSU, A. G. BUSNIZKI, Vorsitzender des Kolchos namens Shdanow, Mironowski Rayon, (Kiewer Parteiorganisation)

Dann begrüßten den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer Parteien, die Genossen: LUIGI LONGO, Generalsekretär der Kommunistischen Partei Italiens, TODOR SHIWKOW, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens, ARMANDO JART DAVALOS, Mitglied des Politbüros, Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, DOLORES IBARRURI, Vorsitzende der Kommunistischen Partei Spaniens.

RECHENSCHAFTSBERICHT DES ZENTRALKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION AN DEN XXIII. PARTEITAG DER KPdSU

Referat des Ersten Sekretärs des ZK der KPdSU Genossen L. I. BRESHNEW vom 29. März 1966

Das ZK der KPdSU und die Regierung halten es für notwendig, zur Vervollkommnung der Planung und ökonomischen Stimulierung der Bauproduktion Maßnahmen zu treffen, die zur Verkürzung der Baufristen, zur Verbesserung der Qualität und zur Senkung der Baukosten beitragen müssen. Zum Hauptwert bei der Planung und Einschätzung der Tätigkeit der Bauorganisationen muß die rascheste Inbetriebnahme der Produktionskapazitäten bei hoher Qualität der Bauarbeiten werden. Die einzelnen Bauschaffenden und die Kollektive der Bauorganisationen müssen für die rechtzeitige Übergabe der Objekte materiell besser belohnt werden.

Die Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regional-, Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei müssen den Problemen der Bautätigkeit ständige Aufmerksamkeit schenken, nach der rationellsten Nutzung der staatlichen Investitionen, der rechtzeitigen Inbetriebnahme der Kapazitäten und einer besseren Güte der Bauarbeiten streben wie auch Sorge um die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauschaffenden, dieser großen Kolonne der Arbeiterklasse unseres Landes, an den Tag legen.

In den Direktiven für den neuen Fünfjahrplan ist der Entwicklung aller Sparten des **Verkehrswesens** ein bedeutender Raum gewidmet. Dieser Wirtschaftszweig hat die reibungslose Zirkulation aller materiellen Werte in der Volkswirtschaft zu sichern und den Weg zu neuen natürlichen Hilfsquellen und zu nichterschlossenen Landesgebieten zu bahnen. Die für das Jahrfünft vorgesehene Hebung der technischen Ausrüstung des Verkehrswesens und Verbesserung der Relationen zwischen seinen einzelnen Sparten gehört zu den Faktoren, die für die Steigerung des Nutzeffekts der gesellschaftlichen Produktion wichtig sind.

Genossen!

Im neuen Fünfjahrplan sind die grundlegenden Entwicklungsfragen der Industrie, des Verkehrs und des Bauwesens aufgeworfen. Er widerspiegelt die Lebensinteressen des Sowjetvolkes, seine hohen materiellen und kulturellen Ansprüche. Die sowjetischen Menschen billigen den Fünfjahrplan und nennen ihn den Volksplan. Die Partei freut sich darüber, denn sie sieht in der Unterstützung, die der neue Fünfjahrplan beim ganzen Volke findet, eine Bestätigung der Richtigkeit ihrer Politik.

Wir sind überzeugt, daß das neue Programm für den Aufschwung der industriellen Macht unseres sozialistischen Staates, das der Parteitag beschließen wird, erfolgreich in die Tat umgesetzt werden wird.

LANDWIRTSCHAFT

Genossen!

In der Rechenschaftsperiode haben das Zentralkomitee der Partei und alle örtlichen Partei- und Verwaltungsorgane der **Landwirtschaft, diesem wichtigen Zweig unserer Ökonomik,** große Aufmerksamkeit geschenkt. Trotz der vorhandenen Schwierigkeiten wachsen und entwickeln sich unsere Kolchose und Sowchose nach wie vor, festigen sich ihre Wirtschaft und ihre materiell-technische Basis, steigt der Wohlstand und das kulturell-technische Niveau der Werktätigen in der Landwirtschaft.

Folgende Angaben kennzeichnen die Produktion der wichtigsten Agrarerzeugnisse in allen Wirtschaftskategorien:

	1956—1960		1961—1965	
	Produktion im Jahresdurchschnitt	Zuwachs gegenüber dem Jahresdurchschnitt des vorausgegangenen Jahrfünfts in %%	Produktion im Jahresdurchschnitt	Zuwachs gegenüber dem Jahresdurchschnitt des vorausgegangenen Jahrfünfts in %%
Getreide (Millionen Tonnen)	121,5	6,5	130,2	1,4
Fabrikzuckerruben (Millionen Tonnen)	45,6	13,7	59,0	5,2
Rohbaumwolle (Millionen Tonnen)	4,4	2,3	5,0	2,7
Sonnenblumen (Millionen Tonnen)	3,7	8,4	5,1	6,7
Gemüse (Millionen Tonnen)	15,1	6,1	16,7	2,2
Kartoffeln (Milionen Tonnen)	88,3	4,9	81,5	Rückgang um 1,6
Fleisch (Schlachtgewicht, Millionen Tonnen)	7,9	6,8	9,3	3,4
Milch (Millionen Tonnen)	57,2	8,6	64,7	2,5
Eier (Milliarden Stück)	23,6	8,3	28,7	4,1
Wolle (tausend Tonnen)	317	7,0	361	2,7

Wie die Tabelle zeigt, wächst die Produktion der wichtigsten Agrarerzeugnisse. Die Zuwachsraten waren in den verflossenen fünf Jahren jedoch bedeutend geringer als in den ihnen vorausgegangenen. Infolgedessen sind, wie bereits gesagt, die Siebenjahrplanauflagen im Bereich der Landwirtschaft nicht erfüllt worden. Das ZK konnte nicht umhin, seine Aufmerksamkeit auf diese Lage in der Landwirtschaft zu lenken.

Den Parteitagsdelegierten ist bekannt, daß diese Frage auf dem Märzplenum von 1965 behandelt wurde. Wie das ZK feststellte, ist die Langsamkeit des Aufstiegs der Landwirtschaft vor allem damit zu erklären, daß gegen die Forderungen der ökonomischen Entwicklungsgesetze der Produktion und gegen die Prinzipien des materiellen Interesses der Werktätigen verstoßen wurde und die gesellschaftlichen Interessen nicht richtig mit den persönlichen verknüpft wurden. Es lagen natürlich auch andere Gründe vor.

Die großen Mängel des Systems der Beschaffung von Agrarprodukten standen einer planmäßigen Wirtschaftsführung im Wege. Die Beschaffungspreise vieler Agrarprodukte deckten die faktischen Gestehungskosten nicht und verminderten das Interesse der Kolchose und Sowchose an der Erweiterung der Produktion. Der Landwirtschaft wurden zu wenig Investitionen und materiell-technische Mittel zugeführt.

Auch die ungerechtfertigte Umgestaltung der Landwirtschaftsorgane, die von oben vorgeschriebenen klischeehaften Empfehlungen sowie die Unterschätzung der Wissenschaft und der Erfahrungen der langjährigen Praxis waren nicht dazu angetan, die Produktion steigen zu lassen.

(Anfang des Referats siehe „Freundschaft" Nr. 64 vom 31 März)

Nach dem Märzplenum trafen das Zentralkomitee und die Regierung wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Planung und ökonomischen Stimulierung, die eine Hebung der Agrarproduktion bezweckten. Es wurde ein grundsätzlich neues System des Ankaufs von Agrarprodukten eingeführt. Den Kolchosen und Sowchosen sind reale, feste Ankaufspläne für fünf Jahre vorgegeben worden. Die Ankaufspreise für viele pflanzliche und tierische Erzeugnisse wurden erhöht, auch wurden höhere Preise für die wichtigsten Getreidekulturen eingeführt, die über den Plan hinaus an den Staat verkauft werden. Gleichzeitig wurden die Preise für viele in der landwirtschaftlichen Produktion benötigten Waren und für den von den Kolchosen und Sowchosen benutzten elektrischen Strom herabgesetzt. Die auf dem Land gültigen Preise für Konsumgüter und Lebensmittel wurden herabgesetzt und den städtischen Preisen angepaßt.

Diese Maßnahmen haben sich positiv ausgewirkt. Obwohl im vorigen Jahr viele Gebiete, besonders die Zonen der Produktion von Marktgetreide, von einer schweren Dürre heimgesucht wurden, belief sich die Bruttoproduktion der Landwirtschaft in vergleichbaren Preisen auf 55,3 Milliarden Rubel, was den Wert der Produktion in jedem vorausgegangenen Jahr übertraf. Mit Ausnahme von Getreide haben unsere Kolchose und Sowchose 1965 bei den meisten Agrarerzeugnissen beachtliche Erträge erzielt.

Es muß besonders hervorgehoben werden, Genossen, daß die Baumwoll-, Rüben- und Tierzüchter des Landes im vorigen Jahr sehr gut gearbeitet haben. Auf ihre Leistungen kann man mit Recht stolz sein.

Auch in der Entwicklung der Viehzucht ist eine merkliche Besserung eingetreten. Die Statistik besagt folgendes:

VIEHBESTÄNDE UND TIERLEISTUNGEN IN DEN KOLCHOSEN, SOWCHOSEN UND ANDEREN STAATSBETRIEBEN

	1961	1962	1963	1964	1965
Rinder (Millionen am Jahresende)	58,2	62,5	61,3	62,1	65,5
darunter Kühe	20,1	21,8	22,3	22,6	23,5
Schweine (Millionen)	49,4	53,9	27,7	38,3	41,3
Schafe und Ziegen (Millionen)	109,1	110,9	108,4	100,2	103,1
Geflügel (Millionen)	152,0	154,5	97,7	127,8	140,2
Durchschnittlicher Melkertrag je Kuh (Kilogramm)	1851	1765	1599	1700	2006

Wie aus der Tabelle hervorgeht, haben die Kolchose und Sowchose unter Überwindung der großen Schwierigkeiten, die 1963 entstanden waren, eine Vergrößerung der Rinder-, darunter auch der Kuhbestände, sowie der Schweine- und Geflügelbestände, erzielt, obwohl die letzteren den Stand von 1962 noch nicht erreicht haben. Im vorigen Jahr ist der durchschnittliche Melkertrag je Kuh um 306 Kilogramm gestiegen. 1965 haben die Kolchose und Sowchose die Produktion beträchtlich gesteigert und den Plan der staatlichen Ankäufe für alle tierischen Erzeugnisse erfüllt.

Wir müssen diesem wichtigen aber immer noch zurückbleibenden Zweig der Landwirtschaft mehr Aufmerksamkeit schenken. Im neuen Planjahrfünft muß die gesellschaftseigene Tierzucht sowohl in bezug auf die Vergrößerung der Bestände als auch hauptsächlich in bezug auf die Steigerung der Tierleistungen entwickelt werden. Diese Einstellung wird es ermöglichen, in nächster Zeit die Produktion tierischer Erzeugnisse beträchtlich zu vergrößern und die Rentabilität der Tierzucht zu steigern. Weitere Vergrößerung der Getreide-Bruttoerträge, gute Nutzung der Heumahdflächen und Weiden, stärkere Mechanisierung der Stallungen und Verbesserung der Rassenbestände werden uns in den Stand setzen, diese Aufgabe zu lösen.

Zur weiteren Festigung der Futterbasis haben das Zentralkomitee der Partei und der Ministerrat der UdSSR Maßnahmen getroffen, um die Fertigmischfutterindustrie sowie die Industrie für die Erzeugung von Futtereiweiß, Spurenelementen und Antibiotika zu erweitern. Es ist für zweckmäßig befunden worden, einen neuen Zweig, die mikrobiologische Industrie, zu schaffen und zu entwickeln.

Genossen!

Wir können mit gutem Grund sagen, daß die Beschlüsse des Märzplenums die Entwicklung der Landwirtschaft positiv beeinflussen. Die Werktätigen haben sich von der Richtigkeit der von der Partei entwickelten Wirtschaftspolitik auf dem Lande überzeugt, haben dies durch die Tat erhärtet, und das ist die Hauptsache!

Die Hebung der Kolchos- und Sowchosproduktion ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer ganzen Partei und des Volkes. Das Zentralkomitee hält es für notwendig, in der Landwirtschaft eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, um Voraussetzungen für das weitere Wachstum der Produktivkräfte auf dem Lande und für die Beseitigung der Disproportion zwischen Industrie und Landwirtschaft zu schaffen. Die Grundlagen für die Lösung dieser Aufgabe sind im Entwurf der Direktiven für den Fünfjahrplan gegeben. Die Investitionen in die Landwirtschaft sollen fast verdoppelt werden. In den kommenden fünf Jahren soll die Landwirtschaft 700 000 Traktoren und 680 000 Lastautomobile mehr als im vorausgegangenen Jahrfünft und für 4 Milliarden Rubel mehr Landmaschinen erhalten. Der Gesamtverbrauch von Elektroenergie in der Landwirtschaft wird sich etwa verdreifachen. Die Kolchose und Sowchose werden immer mehr Mineraldüngermittel erhalten. 1970 werden ihnen doppelt soviel wie im vorigen Jahr geliefert.

Eine der wichtigsten Aufgaben in der Landwirtschaft ist nach wie vor die **Vergrößerung der Getreideproduktion.** Früher wurde dieses Problem hauptsächlich durch Erweiterung der Anbauflächen gelöst. In einem bestimmten Umfang werden die Kolchose und Sowchose die Getreideanbauflächen auch in Zukunft durch rationellere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen, vor allem der Äcker, erweitern. **Die Hauptsache ist jedoch, den Ertrag jedes Hektars maximal zu steigern.** Das ist heute die entscheidende Voraussetzung einer beschleunigten Entwicklung der Landwirtschaft überhaupt und der Getreideproduktion insbesondere. Der Anbau von Reis und Graupenkulturen soll beträchtlich gesteigert werden, damit der Bedarf des Landes an

(Fortsetzung auf S. 2)

Im Sitzungssaal des Kongreßpalastes — Foto: TASS

Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

ihnen rascher voll gedeckt werden kann. Es ist auch eine weitere Steigerung der Produktion so wichtiger Kulturen wie Kartoffeln und Gemüse, Baumwolle, Flachs, Zuckerrüben, Sonnenblumen, Tee, Obst und Weintrauben vorgesehen.

In den bevorstehenden Jahren sollen im gesamtstaatlichen Maßstab Arbeiten zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit und zur Hebung der Ackerbaukultur in allen Landzonen geleistet werden.

Wir müssen die Landwirtschaft in Gebieten mit unterschiedlichen Boden- und Klimaverhältnissen betreiben. In einigen Gebieten sind die Saaten periodisch dem verderblichen Einfluß der Dürre ausgesetzt, in anderen leiden sie unter übermäßiger Feuchtigkeit. Zur Gewährleistung stabiler hoher Erträge in Zonen mit ungünstigen Witterungsverhältnissen ist es nach Ansicht des Zentralkomitees und der Regierung nötig, ein großangelegtes Programm von Meliorationsarbeiten auszuführen, vor allem in der Zentralzone des europäischen Teils der UdSSR, in Belorußland, in den baltischen Republiken, im Süden der RSFSR und der Ukraine, in Kasachstan und in den mittelasiatischen Republiken und einigen anderen Gebieten des Landes. Dieser Frage wäre eventuell eine der nächsten Plenartagungen des Zentralkomitees der Partei zu widmen.

Der Boden als Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion ist für unsere Gesellschaft eine gewaltige Quelle des Reichtums. Seine Erhaltung und produktive Nutzung, die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit, der Kampf gegen Bodenerosion durch Wind und Wasser und, wo erforderlich, Waldbestandsgründungen sind als eine wichtige staatliche Angelegenheit zu betrachten.

Das Zentralkomitee hält es für notwenig, auf eine weitere Frage aufmerksam zu machen. Es handelt sich um die Nutzung der Maschinen und sonstigen technischen Anlagen in den Kolchosen und Sowchosen. Mit jedem Jahr erhalten sie immer größere Mengen von Traktoren, Automobilen, Mähdreschern und anderen Maschinen. Die Arbeit auf dem Lande wird in immer höherem Maße industrialisiert. Indessen ist in den letzten Jahren bei vielen wichtigen Kennziffern der Nutzung des Maschinen- und Traktorenparks eine Senkung eingetreten. Unter dem Maschinenpersonal besteht eine Fluktuation. All das verursacht Schwierigkeiten. Es gilt, die landwirtschaftliche Reparaturbasis auf jede Weise zu festigen, die Betriebe der „Selchostechnika", die Kolchose und Sowchose mit modernen Ausrüstungen zu versehen, die Ausbildung des Maschinenpersonals zu verbessern, seine materielle Interessiertheit zu steigern. Ohne ständige Sättigung der Landwirtschaft mit technischen Mitteln, ohne radikale Lösung der Probleme der Reparatur und Wartung der Technik, ohne verbesserte Ausbildung des Maschinenpersonals der verschiedensten Berufsgruppen können unter den jetzigen Umständen die Aufgaben des Aufschwungs der Agrarproduktion nicht erfolgreich gelöst werden.

Die Entwicklung der Produktivkräfte der Landwirtschaft erfordert die weitere Vervollkommnung der gesellschaftlichen Beziehungen auf dem Lande. Die langjährige Erfahrung hat uns bewiesen, daß sowohl die kollektivwirtschaftliche Organisationsform der gesellschaftlichen Wirtschaft als auch ihre Sowchosform lebenskräftig sind. Indessen wurden in den letzten Jahren ungerechtfertigte Versuche einer Umbildung vieler Kolchose in Sowchose unternommen. Das Märzplenum hat hier Abhilfe geschaffen.

Wie bekannt, ist beschlossen worden, den Dritten Unionskongreß der Kolchosbauern einzuberufen. Er wird das neue Statut des landwirtschaftlichen Artels behandeln. Die Abhaltung dieses Kongresses wird eine bedeutende politische Maßnahme auf dem Gebiet des Kolchosaufbaus sein und zur weiteren Festigung des Kolchossystems beitragen.

Die Kolchose sind heute wirtschaftlich mächtige, hochmechanisierte Großbetriebe. Ihre Beziehungen zueinander und zu den staatlichen Organisationen haben sich beträchtlich erweitert, das politische und kulturelle Niveau ihrer Kader und aller Werktätigen der Kolchosproduktion ist unvergleichlich höher als früher. Wir sollten darüber beratschlagen, ob es nicht Sinn hätte in den Rayons, Gebieten, Regionen, Republiken und im Zentrum wählbare kollektivwirtschaftlich-genossenschaftliche Organe zu bilden. Eine solche demokratische Verwaltungsform würde es gestatten, die Vorzüge der genossenschaftlichen Betriebe vollständiger für die weitere Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion zu nutzen, die interkollektivwirtschaftlichen Produktions- und Wirtschaftsverbindungen beträchtlich zu erweitern, die natürlichen und materiell-technischen Hilfsquellen sowie die Arbeitskraftreserven am raitonellsten zu benutzen und die Verarbeitung und den Absatz der Erzeugnisse besser zu organisieren.

Bei diesem Vorschlag berücksichtigen wir auch frühere Erfahrungen. Bekanntlich gab es in den ersten Jahren des Kolchosaufbaus im Lande ein System der Verwaltung der Kollektivwirtschaften durch Kolchosverbände an Ort und Stelle und das Kolchoszentrum, durch Einrichtungen, die bei den Bauern Ansehen genossen.

Das wäre eine weitere Durchsetzung und Entwicklung der Ideen des Leninschen Genossenschaftsplans, würde es ermöglichen, die Kolchosordnung noch mehr zu demokratisieren, die breitesten Massen der Kolchosbauernschaft zur aktiven Teilnahme am wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben heranzuziehen.

Zugleich müssen die Sowchose als staatliche Landwirtschaftsbetriebe eine größere Rolle spielen. Jeder Sowchos muß in jeder Hinsicht ein Muster des sozialistischen Landwirtschaftsbetriebs im Großen sein.

Auf der heutigen Etappe besteht die Aufgabe also darin, die Entwicklung und das Gedeihen der Sowchose wie auch der Kolchose auf jede Weise zu fördern.

Genossen!

Die Partei legt sich volle Rechenschaft darüber ab, daß es nicht so einfach ist, die Agrarproduktion zu steigern. Es wäre irrig, anzunehmen, daß jetzt, da für die Entwicklung der Landwirtschaft enorme materielle und technische Ressourcen bereitgestellt sind, alles von selbst gehen würde.

Es ist die Pflicht der Partei-, Verwaltungs- und Landwirtschaftsorgane sowie aller Landwirtschaftsfunktionäre, geschickt, wirtschaftlich, mit größtem Nutzeffekt jeden Hektar Boden, jeden Rubel Investition, jede Maschine, jede Tonne Düngemittel zu nutzen.

Die Erfüllung unserer landwirtschaftlichen Pläne wird von der schöpferischen Initiative und Energie der Werktätigen des Dorfes, von der richtigen Organisation der Arbeit, vom Arbeitsstil der Leiter der Kolchose und Sowchose, der Agronomen, Zootechniker, Maschineningenieure und Ökonomen abhängen.

Für den weiteren Fortschritt der Landwirtschaft hat die Wissenschaft und die Auswertung ihrer Errungenschaften in der Produktion eine gewaltige Bedeutung. Wir zweifeln nicht, daß die Gelehrten und die Fachleute der Praxis schöpferisch, unter Aufgebot aller ihrer Kräfte an der Lösung der heutigen Probleme der landwirtschaftlichen, biologischen und ökonomischen Wissenschaft arbeiten und einen ihrer würdigen Beitrag zum Aufschwung der Landwirtschaft leisten werden.

Die Gebiets-, Regional- und Rayonkomitees der Partei müssen ständig dafür sorgen, daß alle Produktionsabschnitte durch qualifizierte Kader verstärkt werden, und sie müssen diesen Kadern mehr praktische Hilfe erweisen. Die organisatorische und erzieherische Arbeit muß verbessert, die Tätigkeit der Parteiorganisationen in den Kolchosen und Sowchosen aktiviert und ihr Kampfgeist erhöht werden.

Gestatten Sie, im Namen des Parteitags der festen Gewißheit Ausdruck zu verleihen, daß die Partei-, Verwaltungs-, Landwirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane der Republiken, Regionen, Gebiete und Rayons wie auch alle Werktätigen des Dorfes, die Kolchosbauern und die Sowchosarbeiter, die Arbeiter der Industrie, welche Aufträge der Kolchose und Sowchose erfüllt, die Wissenschaftler und Spezialisten — daß sie alle mit der den sowjetischen Menschen eigenen Energie und Beharrlichkeit kampftüchtig an die Lösung der großen Aufgaben gehen werden, die die Partei auf dem Gebiet der Hebung der Landwirtschaft stellt, und daß sie diese Aufgaben mit Erfolg erfüllen werden.

Genossen Delegierte!

Wir können mit Genugtuung feststellen, daß der neue Fünfjahrplan auch bei den Völkern und Parteien der sozialistischen Bruderländer Zustimmung und Billigung findet. Das mehrt unsere Kräfte, hebt unsere Stimmung noch mehr, bestärkt uns in unserer Zuversicht. Den neuen Fünfjahrplan begrüßen und billigen die Kommunisten und alle unsere Freunde in den kapitalistischen Ländern. Sie sehen in ihm einen weiteren Schritt zum Sieg des Kommunismus. Selbst die Gegner und offenen Feinde der Sowjetmacht müssen zugeben, daß unsere Pläne real sind.

Die Verwirklichung der vom Parteitag vorgezeichneten politischen Linie und des praktischen Programms für den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau wird die ökonomische Stärke und die Verteidigungsmacht, die Autorität und den Einfluß der Sowjetunion noch mehr steigern. Das wird ein weiterer Schlag gegen den Imperialismus, ein hervorragender internationaler politischer und ökonomischer Sieg der Kommunistischen Partei, des sozialistischen Staates und des Sowjetvolkes sein.

Die Hauptaufgabe besteht jetzt darin, alle unsere Kräfte für die Erfüllung des Fünfjahrplans aufzubieten. Unter den neuen Verhältnissen werden die Parteiorganisationen eine noch größere Verantwortung für die Arbeit der Betriebskollektive, für die wirtschaftliche Entwicklung der Rayons, Städte, Gebiete, Regionen und Republiken zu tragen haben. Sie müssen wirkliche Organisatoren der Erfüllung der von der Partei vorgemerkten Pläne sein, die schöpferische Initiative der werktätigen Massen und ihren Wettbewerb entwickeln, die Bewegung für kommunistische Arbeit unterstützen.

Die Partei stellt den Partei- und Wirtschaftskadern die höchste, wichtige Aufgabe, sich moderne wissenschaftliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Technik, der Ökonomik und der Betriebsorganisation anzueignen. Alle leitenden Funktionäre der Industrie, der Landwirtschaft, des Bau- und des Verkehrswesens müssen sich beharrlich die Kunst zu eigen machen, wie man die Produktion unter den neuen Verhältnissen zu leiten hat, müssen mit Geschick die Fragen der Arbeitsorganisation lösen. Es gilt, die Aus- und Fortbildung der Kader auf dem Gebiet der Produktionsleitung gründlich zu verbessern.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, alles zu tun, um das neue System der Leitung der Volkswirtschaft konsequent zu verwirklichen und die Möglichkeiten, die es bietet, maximal zu nutzen.

Welche Hauptschlußfolgerungen sind aus dem Dargelegten zu ziehen?

Erstens: Die sowjetische Wirtschaft hat sich diese ganzen Jahre hindurch rasch entwickelt; in ihrer Struktur haben sich wichtige qualitative Wandlungen vollzogen. Dadurch sind die Voraussetzungen für die Lösung der weiteren, komplizierteren Aufgaben geschaffen worden, die im Entwurf der Direktiven für den neuen Fünfjahrplan gestellt sind.

Zweitens: Die Rechenschaftsperiode hat gezeigt, daß die Kommunistische Partei der Sowjetunion schöpferisch und kühn die kompliziertesten Probleme der Leitung der Volkswirtschaft löst und alles hinwegfegt, was sich im Leben nicht bewährt hat und unsere Vorwärtsbewegung hindert. Das Zentralkomitee ist der Auffassung, daß auf den letzten Plenartagungen ein richtiger Weg zur Lösung der entscheidenden Volkswirtschaftsprobleme vorgemerkt worden ist und daß wir auf diesem Weg unser Entwicklungstempo beschleunigen werden.

Drittens: Die Sowjetunion hat ihre Positionen im wirtschaftlichen Wettbewerb mit den wichtigsten kapitalistischen Ländern weiter gefestigt. Die verflossenen Jahre haben erneut bestätigt, daß die ununterbrochene Erweiterung der Produktion in einem raschen, und, was das Wichtigste ist, stabilen Tempo eine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft in unserem Lande ist. Zu einer solchen Entwicklung mangelt es den kapitalistischen Ländern an Kraft. Sie stellt einen unbestreitbaren Vorteil des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus dar.

Genossen!

Im ganzen Lande hat sich der sozialistische Wettbewerb für einen würdigen Empfang des XXIII. Parteitags entfaltet. Der Parteitag erhält aus allen Teilen unserer Heimat zahlreiche Meldungen über Arbeitssiege. Zum Tag der Eröffnung des Parteitags haben die Werktätigen der Industrie den Plan für das erste Quartal des ersten Jahres des neuen Fünfjahrplans vorfristig erfüllt. Das Land wird über den Plan hinaus viel Metall, Elektroenergie, Kohle, Mineraldünger, Zement, Kautschuk, Autoreifen, Maschinen und Ausrüstungen, Bekleidung, Obertrikotagen, Lederschuhe und Lebensmittel verschiedener Art erhalten.

Die Werktätigen der Landwirtschaft haben zum 20. März den Quartalplan des Verkaufs von Fleisch, Milch Eiern und anderen tierischen Erzeugnissen an den Staat übererfüllt.

Die Reparatur der Traktoren und Landmaschinen ist im großen und ganzen beendet. In den südlichen Gebieten des Landes ist die Frühjahrsbestellung im Gange. Die Kolchosbauern, das Maschinenpersonal, die Arbeiter der Sowchose zeigen sich bei der Saat höchst organisiert.

Möge das Banner des sozialistischen Wettbewerbs, das die heroische Arbeiterklasse bereits in den ersten Jahren der Sowjetmacht erhoben hat, der Partei und dem Volke im Kampf für die Erfüllung des neuen Fünfjahrplans der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Heimat stolz vorauswehen.

Die Partei ist von dem tiefen Glauben erfüllt, daß das Sowjetvolk, beseelt von unversiegbarer Energie und Begeisterung, um unseres großen Ziels, des Kommunismus, willen neue großartige Arbeitstaten vollbringen wird!

III. DIE HEBUNG DES MATERIELLEN WOHLSTANDS DES VOLKES, ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFT UND KULTUR

Genossen!

Die sozialistische Ordnung hat durch die beschleunigte Entwicklung der Wirtschaft, der Produktivkräfte die günstigsten Voraussetzungen für die unentwegte Hebung des Lebensniveaus der Arbeiter, Bauern, Intellektuellen, aller Werktätigen geschaffen. Nur im Sozialismus ist das gerechte Prinzip der Verteilung der materiellen Güter nach Menge und Qualität der geleisteten Arbeit möglich, weil hier das gesellschaftliche Eigentum herrscht, weil es hier keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen gibt und die Gleichheit aller Mitglieder der Gesellschaft gegenüber den Produktionsmitteln verwirklicht ist.

Mit dem Wachstum des gesellschaftlichen Reichtums steigt der materielle Wohlstand jedes Werktätigen. Das Nationaleinkommen der Sowjetunion gehört zu den größten in der Welt. Es wächst ununterbrochen, und mit ihm wachsen auch die Einkünfte der Werktätigen. In den letzten fünf Jahren vergrößerte sich das Nationaleinkommen um 33 Prozent, und im vergangenen Jahr betrug es über 190 Milliarden Rubel. Fast drei Viertel dieser Summe — 141 Milliarden Rubel — wurden für die Befriedigung der Bedürfnisse der Sowjetmenschen verwendet.

Die Partei und der Sowjetstaat unternehmen, ausgehend von den Erfolgen der wirtschaftlichen Entwicklung, alles Erforderliche, um das Leben des Volkes zu verbessern. In der Berichtszeit ist der Durchschnittslohn der Arbeiter und Angestellten um 19 Prozent gewachsen. Erhöht wurde die Entlohnung in den unmittelbaren Dienstleistungsbranchen, darunter in der Volksbildung, im Gesundheitswesen, in der Kultur, im Handel sowie in der Kommunalwirtschaft.

Gleichzeitig wurden die Preise der Woll-, Seiden- und Leinenstoffe, bestimmter Kleidungsstücke, der Kinderkonfektion, Uhren, Fahrräder, Photoapparate, Medikamente und einiger anderer Massenbedarfsgüter herabgesetzt.

In unseren Verhältnissen spielen die gesellschaftlichen Fonds eine große Rolle bei der Hebung des Lebensniveaus der Bevölkerung. Die Geldzuwendungen und Vergünstigungen, die der Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds zufließen, beliefen sich im Jahre 1965 auf 41,5 Milliarden Rubel, während sie 27,3 Milliarden Rubel im Jahre 1960 ausmachten. Diese Fonds ermöglichten es, die Renten zu erhöhen und zusätzliche Vergünstigungen für Invaliden des Großen Vaterländischen Krieges sowie für die Hinterbliebenen der Kriegsgefallenen einzuführen. Eine wichtige soziale Maßnahme war die Einführung von Renten für die Kolchosbauern. Über 70 Millionen Menschen werden in allgemeinbildenden Schulen, technischen Berufsschulen, an Fach- und Hochschulen sowie anderen Lehranstalten und Lehrgängen unentgeltlich ausgebildet. Mit jedem Jahr wird das Netz der Krankenhäuser, Polikliniken, Sanatorien und Erholungsheime ausgebaut. Über 4 Millionen Ärzte und andere Mitarbeiter des Gesundheitswesens sorgen für den Schutz der Volksgesundheit. Die Zahl der in den Vorschuleinrichtungen betreuten Kinder ist nahezu auf das Doppelte angewachsen und hat rund 8 Millionen erreicht.

Wir sprechen voller Stolz von diesen großen sozialen Maßnahmen, weil sie nur im Lande des Sozialismus möglich sind, wo alles den Interessen des Volkes untergeordnet ist.

Das Zentralkomitee der Partei und die Regierung kümmerten sich ständig darum, daß die Ausmaße der Wohnbautätigkeit vergrößert wurden. In den letzten fünf Jahren wurden in den Städten, Arbeitersiedlungen und Sowchosen Wohnhäuser mit insgesamt 393 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Über 2 Millionen neue Häuser sind in den Kolchosdörfern entstanden. Die kommunalen Einrichtungen der Städte und Arbeitersiedlungen werden verbessert.

Wir bauen viel, und doch bleibt die Wohnungsfrage am akutesten. Da die Partei auf die Lösung dieses Problems besonderen Wert legt, hält sie es für notwendig, die Bereitstellungen für den Wohnungsbau zu vergrößern, die industrielle Basis des Bauwesens zu erweitern, die Qualität der Wohnstätten zu verbessern. Außer den staatlichen Investitionen sind die Wohnungsbaugenossenschaften mit allen Mitteln zu fördern. Im neuen Fünfjahrplan ist vorgesehen, in den Städten, Arbeitersiedlungen und Sowchosen Wohnhäuser mit einer Gesamtfläche von 480 Millionen Quadratmeter zu bauen. Dabei werden auf Kosten des Staates und der Wohnungsbaugenossenschaften 100 Millionen Quadratmeter mehr gebaut als im vergangenen Jahrfünft. Außerdem werden die Dorfbevölkerung und die Kolchose aus eigener Kraft 2 bis 2,5 Millionen Häuser bauen. Für Wohnungsbau und Kommunalbautätigkeit sollen anstelle der in den vergangenen fünf Jahren verausgabten 35 Milliarden Rubel mehr als 45 Milliarden Rubel bereitgestellt werden.

Die Partei-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsorgane sind verpflichtet, sich für die Planerfüllung beim Wohnungsbau einzusetzen, den Fragen der Nutzung und Instandhaltung des Wohnraums größere Beachtung zu schenken und dafür zu sorgen, daß die Verteilung der Wohnfläche strikt und genau geregelt, daß die Öffentlichkeit ausführlich darüber informiert wird.

Das ZK der KPdSU ist der Ansicht, daß man sich mit dem Zurückbleiben des Bauwesens auf dem flachen Lande nicht länger abfinden darf. Leider wurde im Verlauf vieler Jahre dem Wohnungsbau im Dorfe sowie der richtigen Bebauung und Einrichtung der Dörfer nicht die notwendige Beachtung geschenkt. Auf dem flachen Lande müssen viel mehr Wohnungen sowie Kultur- und Kommunalstätten gebaut werden. In dieser Hinsicht kommt es darauf an, daß die Kolchose und Sowchose selbst bedeutend aktiviert werden.

Genossen!

In den letzten Jahren haben das Zentralkomitee der Partei und die Regierung neue Maßnahmen eingeleitet, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Industriewaren zu verbessern und den sowjetischen Handel zu entwickeln. Der Umsatz des Einzelhandels belief sich 1965 auf 104,6 Milliarden Rubel und war, verglichen mit dem Stand von 1960, um 34 Prozent gewachsen.

Die Parteitagsdelegierten wissen, daß es uns hier gelungen ist, eine sichtliche Wendung zum Bessern herbeizuführen. Reibungslos verkaufte man der Bevölkerung Back- und Teigwaren, Milch und Molkereierzeugnisse, Eier, Butter und Speiseöl, Zucker, Süßwaren und andere Lebensmittel. Im vergangenen Jahr wurde von diesen Lebensmitteln mehr verkauft als in jedem anderen, früheren Jahr.

Die Produktion mancher Waren bleibt jedoch hinter der Nachfrage der Bevölkerung zurück. Nicht überall ist im Handelsnetz ein großes Sortiment von Fleischwaren vorhanden. Obwohl ausreichende Mengen Milch zur Verfügung stehen, werden noch zu wenig Sauermilcherzeugnisse und Käse hergestellt; das Sortiment der Schonkostprodukte ist beschränkt, die Nachfrage nach Buchweizengrütze und Reis wird nicht voll gedeckt. Das Zentralkomitee stellt im neuen Planjahrfunft die Landwirtschaft vor große Aufgaben, deren Lösung es ermöglichen wird, den wachsenden Nahrungsmittelbedarf der Bevölkerung vollständiger zu decken.

Die zunehmenden Geldeinkünfte der Bevölkerung haben in den letzten Jahren eine erhebliche Vergrößerung der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen bewirkt. 1965 erzeugte die Industrie über 9 Milliarden Meter Stoffe aller Art und 486 Millionen Paar Lederschuhe. Es wurden mehr Kulturwaren und Wirtschaftsartikel verkauft. Allein im vergangenen Jahr erwarb die Bevölkerung 3,3 Millionen Fernsehgeräte, 4,8 Millionen Rundfunkempfänger, fast 1,5 Millionen Kühlschränke, über 3 Millionen Waschmaschinen und viele andere Gegenstände. Das ist schon gar nicht schlecht, Genossen.

Zugleich beanstanden die Werktätigen mit Recht ernsthaft die Tätigkeit der Leichtindustrie und anderer Volkskonsumgüter erzeugender Branchen. Der Markt erhält noch keine ausreichenden Mengen an notwendigen Waren. In den Läden bekommt man nicht immer hübsche Kinderkleidung, ein erwunschtes Kleid, einen Anzug oder Mantel, wie man sie braucht, Schuhe nach Geschmack zu kaufen. Nicht alle Betriebe, die Volkskonsumgüter erzeugen, berücksichtigen die wachsenden Ansprüche und den Geschmack der Käufer. Viele Erzeugnisse der Konfektions-, Textil- und Schuhindustrie sind von niedriger Qualität.

Genossen, uns steht auf diesem Gebiet ein großes Stück Arbeit bevor, um die Lage einzurenken. In den Jahren dieses Planjahrfünfts soll die wachsende Nachfrage der Bevölkerung nach Massenkonsumgütern besser gedeckt werden. Dabei ist besonderer Wert auf eine Qualitätsverbesserung sowie auf ein ansprechenderes Aussehen der Waren und Erzeugnisse zu legen.

Es ist vorgesehen, wesentlich mehr Betriebe der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, der chemischen Industrie und anderer für die Bevölkerung produzierender Industriezweige zu bauen. Für diese Zwecke werden 1966—1970 etwa 15 Milliarden Rubel bereitgestellt, d. h. beinahe doppelt soviel wie im abgelaufenen Jahrfünft. Große Bedeutung wird für die Steigerung der Produktion von Konsumgütern und für die Verbesserung ihrer Qualität die gegenwärtige technische Neuausrüstung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, des Handels und des Dienstleistungsbereiches haben.

Die Partei- und Verwaltungsorgane, Ministerien, Vereinigungen und Betriebe haben die Produktion von Massenkonsumgütern als staatswichtige Aufgabe anzusehen. Die Möglichkeiten einer Steigerung der Produktion von Volkskonsumgütern nicht nur in den Betrieben der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, sondern auch in allen anderen Bereichen sind viel ausgiebiger zu nutzen. Große Mengen zusätzlicher Erzeugnisse können, übrigens ohne besondere Investitionen, durch rationellere Nutzung der Arbeits- und Rohstoffressourcen des Dorfes hergestellt werden. In den Kolchosen und Sowchosen ist der Entwicklung verschiedener Gewerbe und Hilfsbetriebe für die Verwertung überschüssiger landwirtschftlicher Rohstoffe, Wildfrüchte und örtlicher natürlicher Rohstoffe freie Bahn zu geben.

Es ist vorgesehen, den Bau von Läden, Kühlräumen, Lagerhäusern, Depots sowie anderen Handels- und Hilfsbetrieben zu verstärken. Die entscheidende Rolle spielen bei der Erhöhung der Verkaufskultur die Handelsangestellten der Dörfer und Städte sowie der Konsumgenossenschaften; sie sind berufen, die neuen, für die Bevölkerung bequemsten Handelsformen zu entwickeln und zu vervollkommnen.

Wir müssen die Dienstleistungen, darunter auch auf dem flachen Lande, von Grund auf verbessern, das Netz der Gaststätten ausbauen, die Zahl der Wäschereien, Frisörstuben, Fabriken und chemischen Reinigungsanstalten, der Schneidereien und Reparaturwerkstätten vergrößern und diesen Bereich der Dienstleistungssphäre durch initiativreiche Fachkräfte verstärken.

Die erfolgreiche Durchführung aller dieser Maßnahmen wird es ermöglichen, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Industriewaren zu verbessern, den Warenumsatz zu erweitern.

Genossen!

Unsere Partei legt größten Wert auf die Hebung des materiellen Wohlstands der Sowjetmenschen. Sie ist bestrebt, alle ökonomischen Hebel anzusetzen, die zur Entwicklung der Volkswirtschaft beitragen. Durch Vergrößerung des Produktionsumfangs, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Nationaleinkommens werden wir es in diesem Planjahrfünft fertigbringen, den Lebensstandard des Sowjetvolkes weiter zu heben. **Die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung werden während des Planjahrfünfts etwa auf das 1,3 fache anwachsen.**

Das ZK der KPdSU ist der Ansicht, daß die Einkünfte der Werktätigen vor allem durch Erhöhung des Geldlohnes der Arbeiter und Angestellten und durch höhere Vergütung der Arbeitsleistungen in der gesellschaftseigenen Wirtschaft der Kolchose vergrößert werden müssen. Die Frage der Entlohnung ist eine wichtige politische und ökonomische Frage. Ihre Lösung berührt die Lebensinteressen von Millionen Menschen. In diesem Planjahrfünft ist vorgesehen, den Mindestlohn in der Volkswirtschaft auf 60 Rubel im Monat zu erhöhen. Für die Einführung des neuen Mindestlohns sowie für die Erhöhung der Lohnsätze und Gehälter für die mittleren Kategorien der Arbeiter und Angestellten werden, umgerechnet auf ein Jahr, rund 12,5 Milliarden Rubel nötig sein. Das ist ein riesiger Betrag.

Für die im Hohen Norden, Fernen Osten und Sibirien Beschäftigten werden größere Vorzüge in der Entlohnung und mehr Vergünstigungen eingeführt. Hier sind auch höhere Investitionen für den Bau von Wohnungen, Schulen, Krankenhäusern, Vorschuleinrichtungen sowie anderen Kultur- und Kommunalstätten vorgesehen, was der Entwicklung dieser überaus wichtigen Wirtschaftsgebiete unseres Landes gute Dienste leisten wird.

Auf die Vergütung der Arbeit in den Kolchosen ist gesondert einzugehen. Die gegenwärtige Praxis der Verteilung der Kolchoseinnahmen führt des öfteren zu Schwankungen bei der Vergütung der Leistungen der Kolchosbauern, wobei in vielen Kolchosen kein ständiger Verdienst für die geleisteten Arbeiten garantiert wird. Im neuen Planjahrfünft soll allmählich eine große Aufgabe gelöst werden: die Einführung einer monatlichen garantierten Vergütung der Leistungen der Kolchosbauern im Einklang mit der Belohnung der Sowchosarbeiter bei entsprechenden Arbeiten und Leistungsnormen. Das wird ein neuer wichtiger Markstein in der Entwicklung der Kolchosproduktion und bei der Hebung des Lebensstandards der Kolchosbauern sein.

Außer der Lohnerhöhung und -regelung ist im neuen Fünfjahrplan eine Senkung der Einzelhandelspreise in dem Maße vorgesehen, wie Warenproduktion und Arbeitsproduktivität wachsen. Auch das wird dazu beitragen, das Lebensniveau des Volkes zu heben.

Genossen!

In letzter Zeit haben wir versuchsweise einer Anzahl von Betrieben der Gebiete Iwanowo, Perm und Dnepropetrowsk sowie einiger anderer Gebiete gestattet, zur Fünftagewoche bei zwei arbeitsfreien Tagen überzugehen. Die Erfahrung lehrt, daß bei den gebotenen organisatorisch-technischen Maßnahmen die Produktionskennziffern in diesen Betrieben wesentlicht verbessert wurden.

Ausgehend von diesen Erfahrungen und mit Rücksicht auf zahlreiche Wünsche von Werktätigen, hält es das Zentralkomitee für möglich, die Arbeiter und Angestellten auf die Fünftagewoche bei zwei freien Tagen und Beibehaltung der 41-Stundenwoche zu überführen. Dabei sollen die Arbeiter und Angestellten allmählich auf die neuen Arbeitsbedingungen umgestellt werden, in dem Maße, wie die Betriebe bereit sind, nach der neuen Regelung zu arbeiten, so daß davon die Arbeiter wie auch unser Staat profitieren.

Die Fünftagewoche wird für unsere Gesellschaft von großer sozialer Bedeutung sein, weil sie zusätzlich Möglichkeiten bietet, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, und es den Arbeitern und Angestellten ermöglicht, ihre Freizeit rationell zu nutzen. Größere Möglichkeiten werden sich ergeben für die Erholung, die Erziehung der Kinder, für das Studium ohne Aufgabe der Berufsarbeit, für die Hebung des kulturellen und technischen Niveaus der Werktätigen.

Genossen!

Es ist eine Pflicht des sozialistischen Staates, sich um die materielle Versorgung der Menschen zu kümmern, die einen großen Teil ihres Lebens der Arbeit hingegeben und sich nun verdientermaßen zur Ruhe gesetzt haben. Zum Unterschied von den kapitalistischen Ländern wird bei uns die Rentenversorgung voll und ganz aus staatlichen und gesellschaftlichen Fonds bestritten. Gegenwärtig verausgabt man jährlich etwa 11 Milliarden Rubel für Rentenzahlungen, was einen wesentlichen Teil des Nationaleinkommens ausmacht.

Im laufenden Jahrfünft ist eine weitere Verbesserung der Rentenversorgung vorgesehen, und zwar:

die Mindestbeträge der Altersrenten für Arbeiter und Angestellte zu erhöhen;

die im Gesetz über die Rentenversorgung der Arbeiter und Angestellten festgelegten Bedingungen für die Aussetzung einer Altersrente auf die Kolchosbauern auszudehnen, wobei das Rentenalter für die Frauen mit 55 und für die Männer mit 60 Jahren anfängt;

für die Kolchosbauern die Mindestsätze der Altersrenten zu erhöhen, wobei auf sie die für die Arbeiter und Angestellten geltende Regelung zur Ermittlung des Rentenbetrages zu erstrecken ist;

die Versorgung der Arbeiter, aller Werktätigen mit Beihilfen für die Dauer des Verlustes der Arbeitsfähigkeit zu verbessern.

Die Abschaffung beziehungsweise Senkung der Lohnsteuern bei den Arbeitern und Angestellten wird ebenfalls fortgesetzt werden.

Ein wichtiges Merkmal des Fünfjahrplans besteht darin, daß in ihm neue ernste Maßnahmen vorgesehen sind, die es ermöglichen werden, das Lebensniveau der Dorf- und der Stadtbevölkerung einander noch näher zu bringen, wobei gleichzeitig eine allgemeine Erhöhung des Lebensniveaus in der Sowjetunion vor sich geht. Mit der Durchführung dieser Maßnahmen werden wir ein gutes Stück Arbeit geleistet haben, um die Zeit näher zu bringen, da die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land, zwischen geistiger und körperlicher Arbeit verschwinden. Die politische Bedeutung all dieser Maßnahmen besteht vor allem darin, daß sie das unverbrüchliche Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, die eherne Einheit des ganzen Sowjetvolkes noch mehr festigen, eine neue großartige Errungenschaft unserer Partei und des Sowjetstaates sein werden.

Genossen!

Ein prägnantes Merkmal unserer Zeit ist die unglaublich schnelle Entwicklung der Wissenschaft, ihr erstarkender Einfluß auf alle Seiten des materiellen und geistigen Lebens. Heutzutage ist es ohne großangelegte wissenschaftliche Forschungen und eine schnelle Auswertung ihrer Ergebnisse in der Produktion unmöglich, ein rasches Tempo für das Wachstum der Produktivkräfte, für den technischen Fortschritt sicherzustellen. Die Verwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft gestaltet den Charakter der menschlichen Arbeit völlig um. Die Wissenschaft verändert unter den Verhältnissen des Sozialismus nicht nur den Charakter der menschlichen Arbeit, sondern auch die gesamte materielle und geistige Lebensordnung des Menschen.

Die Kommunistische Partei und das Sowjetvolk haben ein ganzes Heer vortrefflicher Wissenschaftler herangebildet, die der Sache des Kommunismus treu sind und die kompliziertesten wissenschaftlichen Probleme unserer Zeit lösen können. Heute wirken mehr als 660 000 Wissenschaftler in 4 650 Forschungsstätten der UdSSR und an den Lehrstühlen von Hochschulen. Das ist ein Viertel aller Wissenschaftler der Welt.

Wir sind stolz auf unsere Akademie der Wissenschaften. Sie genießt die Aufmerksamkeit und Fürsorge von Partei und Volk, dient hingebungsvoll und treu unserem Lande, der Weltzivilisation. Die enormen Leistungen unserer Wissenschaft, die dazu beitrugen, unserer Heimat hohes Ansehen zu verschaffen, hängen unmittelbar mit der Tätigkeit der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zusammen.

In den vergangenen Jahren entwickelten sich und erstarkten nach wie vor die Akademien der Wissenschaften und wissenschaftlichen Einrichtungen der Unionsrepubliken. Dort sind viele begabte Gelehrte, Wissenschaftler herangewachsen, die an der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben sowie der Entwicklung der Kultur und der Schulung nationaler Forschungskräfte aktiv teilnehmen. Ein wichtiger Schritt in der weiteren Entwicklung der Wissenschaft war die Schaffung der Sibirischen Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR.

Sowjetische Wissenschaftler halfen, neue hochproduktive Verfahren in die Produktion einzuführen, eine mächtige Atomindustrie und Kraftwirtschaft aufzubauen, riesige Bodenschätze zu erschließen, ausgezeichnete Sorten landwirtschaftlicher Nutzpflanzen zu ziehen. Große Errungenschaften haben Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Medizin, Geologie und andere Wissensbereiche aufzuweisen.

Die ganze Welt zollt den hervorragenden Erfolgen der sowjetischen Wissenschaft bei der Erforschung des Alls und bei der Erschließung des Weltraums Anerkennung. Der Sowjetunion gehört die Priorität in solchen Etappen der Erkenntnis des Weltalls wie dem Start des ersten künstlichen Erdsatelliten, dem ersten Raumflug eines Menschen, den ersten bemannten Gruppenflügen im Weltraum, dem ersten Raumflug einer Frau und schließlich dem ersten Austritt des Menschen in den offenen interastralen Raum.

Ein wichtiger Markstein bei der Erforschung des Weltraums und der Entwicklung des interplanetaren Verkehrs war die weiche Landung der automatischen Station „Luna 9" auf der Mondoberfläche. Das zum ersten Mal in der Welt vom Bord unserer sowjetischen Station durchgegebene Bild einer Mondlandschaft ist für die Wissenschaft von hervorragender Bedeutung.

Ein neuer Sieg der sowjetischen Wissenschaft waren die Flüge der automatischen Stationen „Venus 2" und „Venus 3", die zur Folge hatten, daß reichhaltige wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen wurden und darüber hinaus ein Wimpel mit dem Wappen der Sowjetunion auf die Venus gelangte.

Gestatten Sie mir, noch einmal von der Parteitagstribüne aus wärmstens, von ganzem Herzen die sowjetischen Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, unsere ruhmreichen Kosmonauten zu diesem Triumph der sowjetischen Wissenschaft zu beglückwünschen!

Unsere Wissenschaft erfreut sich eines großen Ansehens und hat zweifelsohne beachtliche Erfolge aufzuweisen. Es seien aber auch jene Mängel erwähnt, die ihre Entwicklung hemmen. Der bedeutendste dieser Mängel ist die langsame Einführung abgeschlossener Forschungen in die Produktion. Es besteht ein ungerechtfertigtes Mißverhältnis zwischen den theoretischen Forschungen und ihrer technologischen, konstruktiven Entwicklung. Die Auswertung von Entdeckungen zieht sich nicht selten über Jahre hinaus, wodurch die Volkswirtschaft und auch die Wissenschaft selbst geschädigt werden. Ein Beispiel dafür ist die unzulängliche Anwendung der elektronischen Rechentechnik. Dabei führt die Verwendung moderner Rechen- und Steuerungsmaschinen zu einer wahren Revolution nicht nur in den Produktionsverfahren, sondern auch in der Wirtschaft, Planung und Erfassung, beim Projektieren und Entwickeln sowie in der Forschung als solchen.

(Fortsetzung auf S. 3)

FREUNDSCHAFT 2

Nr. 65 1. April 1966

Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

Die bereits durchgeführte Reorganisation der Leitung der Industrie und die Bildung von Fachministerien schufen günstige Voraussetzungen für eine schnelle Einführung wissenschaftlicher Arbeiten in die Produktion. Aber die Voraussetzungen an und für sich verbürgen noch nicht den Erfolg. Deshalb müssen die Ministerien sowie die Partei- und Staatsorgane der Wissenschaft, der Einführung ihrer Erkenntnisse in die Volkswirtschaft verstärkte Beachtung schenken. Man muß die Tätigkeit der Institute der Akademie mit der Tätigkeit der Fachinstitute, der Projektierungs- und Konstruktionsbüros und der Betriebe besser koordinieren, dafür sorgen, daß ihre Arbeit ineinander greift, damit die Fristen für die Auswertung und praktische Einbürgerung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf ein Mindestmaß reduziert werden können. Zugleich müssen sich die Wissenschaftler selbst, die Akademie der Wissenschaften und das Komitee für Wissenschaft und Technik energisch dafür einsetzen, daß die Forschungsergebnisse schnellstens in der Produktion verwertet werden.

Das Tempo des technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft wird um so höher sein, je besser die Wissenschaft der Praxis neue Ideen, neue Technik und neue Verfahren übermitteln wird. Auf diesen Gebieten kommt es auf ein kühnes, schöpferisches Wirken an, auf ein weites Blickfeld in der technischen Politik.

Die Aufgaben, deren Lösung der sowjetischen Wissenschaft bevorsteht, sind wahrlich grandios. Der Aufbau einer neuen Gesellschaft erfordert eine in der Geschichte nie dagewesene Menge wissenschaftlicher Kenntnisse sowohl für die Entwicklung der Produktivkräfte als auch für die Umgestaltung des ganzen gesellschaftlichen Lebens. Das Ziel der Wissenschaft besteht darin, die materiellen und geistigen Güter des Volkes zu mehren, das Leben der Sowjetmenschen noch schöner zu machen, der Partei und dem Volke zu helfen, erfolgreich die kommunistische Gesellschaft aufzubauen.

Partei und Volk werden alle Kräfte und Mittel für die weitere Blüte der sowjetischen Wissenschaft einsetzen. Die Wissenschaftler können in ihrer großen, fruchtbaren Arbeit zum Wohle der Heimat damit rechnen, daß ihnen die Kommunistische Partei, die Regierung und das ganze Sowjetvolk volle Unterstützung erweisen.

Genossen!

Die Schule,die Fach- undHochschulen spielen eine riesige Rolle im staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau, bei der Formung eines neuen Menschen. Unsere Partei ist stolz darauf, daß es ihr gelungen ist, den Sowjetmenschen den Drang nach Wissen, nach Bildung anzuerziehen. Unser Land zählt 214 000 allgemeinbildende Schulen mit mehr als 48 Millionen Schülern. In den Jahren 1966—1970 sollen mehr als 22 000 neue Schulen erbaut werden.

Die Interessen des kommunistischen Aufbaus erfordern, daß die Arbeit der Schulen auch künftighin verbessert, ihre materielle Basis ausgebaut, der Unterricht vervollkommnet wird. Die sowjetische Schule muß sich als eine allgemeinbildende Schule, eine Arbeitsschule, eine polytechnische Schule entwickeln. Sie muß die Lernenden mit gediegenem Wissen um die Grundlagen der Wissenschaften wappnen, ihre materialistische Weltanschauung und kommunistische Sittlichkeit formen, die Jugend auf das Leben, auf eine bewußte Berufswahl vorbereiten. Bei der Lösung dieser Aufgabe fällt dem Lehrer die entscheidende Rolle zu. In den Schulen sind jetzt mehr als 2 400 000 Lehrer tätig. Das ist einer der größten Teile der sowjetischen Intelligenz. Die Partei und das Volk lassen dem Sowjetlehrer, der seine Kraft und sein Wissen, die ganze Wärme seines Herzens der Schulung und Erziehung der Kinder widmet, hohe Achtung und Fürsorge angedeihen.

Das grandiose Programm für die Entwicklung der Industrie und für den Aufstieg der Landwirtschaft stellt die Partei vor die Aufgabe, der Arbeiterklasse, den Werktätigen des Dorfes ständig neue Fachkräfte zuzuführen.Das ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, mit der die Lehranstalten der beruflichen und technischen Ausbildung betraut sind.

Im Lande gibt es zur Zeit über 4 000 solche Schulen mit mehr als 1 500 000 Jugendlichen. Im neuen Planjahrfünft sollen die technischen Berufsschulen über 6 Millionen junge Facharbeiter heranbilden. Die Partei-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, alle Ministerien und Ämter sind verpflichtet, ihnen bei der Lösung dieser Aufgabe tagtäglich zu helfen. Wir sind überzeugt, daß die Meister und Lehrer, daß alle Werktätigen der technischen Berufsschulung ihre Pflicht in Ehren und mit Würde erfüllen werden.

Genossen!

In verschiedenen Branchen der Volkswirtschaft und Kultur unseres Landes sind mehr als 12 Millionen Fachleute, darunter etwa 5 Millionen mit Hochschulbildung, beschäftigt. Die Hochschule hat bedeutende Erfolge aufzuweisen. Die Partei wird sich auch in Zukunft ständig um die Entwicklung der Hoch- und Fachschulbildung kümmern, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Bedarf an qualifizierten Fachleuten unermeßlich zunimmt. Im laufenden Planjahrfünft wird bei uns die Studentenzahl fast um eine Million anwachsen.

Das Land schöpft die Kräfte für die Tätigkeit in der Wirtschaft, in der Partei, im Staatsapparat, im diplomatischen Dienst und beim Militär, für die gesamte gesellschaftliche Betätigung vorwiegend unter den Fachleuten, die von der Hochschule herangebildet wurden. Unsere Fachleute müssen nicht nur ihren Beruf vollkommen beherrschen, sondern auch die Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, der Innen- und Außenpolitik kennen und einen weiten Horizont haben. Ohne gründliches Studium der marxistisch-leninistischen Theorie, ohne klares Verständnis der Politik von Partei und Staat kann es keinen guten sowjetischen Fachmann geben. Um diese Aufgabe zu lösen, muß man die Qualität des Unterrichts der Gesellschaftswissenschaften in der Hochschule wesentlich verbessern.

Genossen!

Die Kommunistische Partei wußte stets die Rolle der schöpferischen Intelligenz — der Schaffenden der **Literatur und Kunst** — zu schätzen. Getragen vom hohen Geist der Parteilichkeit, des Dienstes am Volke, haben sich die sowjetische Kunst und Literatur in eine mächtige Kraft der kommunistischen Erziehung verwandelt.

Die Werke der Literatur und Kunst sind bei uns zum Gemeingut breitester Volksmassen geworden. Die allseitige Bildung, die hohe Kultur des sowjetischen Volkes und seine Stellung als Herr seines Landes haben ausgezeichnete Voraussetzungen für ein Aufblühen der sowjetischen Literatur und Kunst geschaffen.

Die besten Werke der Literatur und Kunst bereichern die Schatzkammer nicht nur der sowjetischen Klassik, sondern auch der Weltkunst, die fortschrittliche Kultur der ganzen Menschheit.

In diesen Jahren entstanden bei uns viele gute Romane und Gedichte, gelungene Lieder und Bilder, sinnvolle Filme und Inszenierungen, die die Herzen der Leser, Zuschauer und Zuhörer eroberten. Viele dieser Werke wurden mit Leninpreisen gewürdigt, doch ist der Kreis der Schriftsteller, Bildhauer, Bühnen- und Filmschaffenden, Musiker und bildenden Künstler, die in diesen Jahren durch ihr Schaffen das Geistesleben des Volkes bereichert haben, selbstverständlich viel größer als das Verzeichnis der Preisträger.

Es ist sehr wichtig, daß vor allem die Gegenwart, die Probleme des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande zum Inhalt der Werke der sowjetischen Literatur, Film-, Bühnenkunst sowie der Malerei, Musik und Bildhauerei geworden sind. Die Künstler verschiedener Generationen sind bestrebt, unseren Zeitgenossen besser zu verstehen, prägnanter zu gestalten. Hier wird beharrlich gesucht, wobei neben Schaffenserfolgen auch Rückschläge vorkommen. Selbstverständlich sind wir dafür, daß es möglichst wenige Rückschläge gibt. Die Gewähr für die erfolgreiche Entwicklung der sowjetischen Kultur erblicken wir darin, daß sich unsere schöpferische Intelligenz in ihrer Tätigkeit von denselben Zielen, von denselben Aufgaben leiten läßt wie das ganze Sowjetvolk, wie seine Kommunistische Partei.

In den letzten Jahren sind viele neue Werke begabter Kunstschaffender aus den Unionsrepubliken ins Blickfeld der ganzen Sowjetunion und nicht nur der Sowjetunion, sondern auch anderer Länder gerückt. Wir haben keine einzige Republik, die nicht auf prächtige Leistungen, auf hervorragende Talente in diesem oder jenem Bereich der Kunst und Literatur stolz wäre. Die nationalen und deshalb ihrer Form nach überaus mannigfaltigen Kulturen der Völker, die sich in der brüderlichen Familie der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vereinigt haben, bilden gleichzeitig eine ihrem sozialistischen Inhalt nach einheitliche Kultur, die erfüllt ist vom Pathos des kommunistischen Aufbaus, von der gemeinsamen Sorge um das Wohlergehen und Gedeihen unserer großen multinationalen Heimat.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion kümmerte sich immer um die Entwicklung der Literatur und Kunst und wird es auch in Zukunft tun. Die Partei lenkte die Tätigkeit der Künstlerorganisationen und -institutionen und wird sie auch künftig lenken, wobei sie ihnen allseitige Unterstützung und Hilfe erweist. Die Partei wendet sich gegen das Administrieren und willkürliche Entscheidungen in den Fragen von Kunst und Literatur. Zugleich lassen wir uns unverändert von dem Prinzip der Parteilichkeit, der klassenmäßigen Einschätzung aller Erscheinungen auf dem Gebiet der Kultur leiten. Wir erinnern uns stets an Wladimir Iljitsch Lenins Worte: „Die literarische Tätigkeit muß zu einem Teil der allgemeinen proletarischen Sache... werden."

Die Partei wird immer eine Literatur und Kunst unterstützen, die den Glauben an unsere Ideale verbreitet, sie wird unversöhnlich alle Erscheinungen einer uns fremden Ideologie bekämpfen.

Die sozialistische Kunst ist höchst optimistisch und lebensbejahend. Sie versteht es, mit scharfem Blick in unserem Leben das Neue und Fortschrittliche zu erkennen, die Schönheit der Welt, in der wir leben, die Größe der Ziele und Ideale des Menschen der neuen Gesellschaft meisterhaft und farbenreich zu gestalten. Das bedeutet natürlich nicht, daß man nur vom Guten schreiben soll. Wir haben bekanntlich so manche Schwierigkeiten und Mängel, und ihre wahrheitsgetreue Kritik in Kunstwerken ist nützlich und notwendig, sie hilft den Sowjetmenschen diese Mängel überwinden.

Leider kommen in der Kunst auch Handwerker vor, die, statt dem Volke zu helfen, das Anschwärzen unserer Ordnung, die Verleumdung unseres heroischen Volkes zu ihrem Beruf machen. Natürlich sind solche Leute bei uns Einzelerscheinungen. Sie bringen in keiner Weise die Gefühle und Gedanken unserer Kunstschaffenden zum Ausdruck, die mit dem Volk, mit der Partei unlöslich verbunden sind. Den Abtrünnigen aber ist das, was jedem Sowjetmenschen am heiligsten ist, nämlich die Interessen der sozialistischen Heimat, nichts wert. Es ist durchaus verständlich, daß das Sowjetvolk am schändlichen Treiben solcher Leute nicht vorübergehen kann. Es verfährt mit ihnen so, wie sie es verdienen.

Die Partei hat für die Belange der Intelligenz ein offenes Ohr, sie unterstützt die Künstlerverbände und -vereinigungen und wird sie auch in Zukunft unterstützen. In den Künstlerorganisationen und -institutionen, in den Verlagen, Theatern und Filmstudios muß eine Atmosphäre hoher Anforderungen, der Grundsatztreue und der zivilen Verantwortung des Künstlers vor seinem Volk geschaffen werden. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der Literatur und Kunst ist die marxistisch-leninistische Kritik.

Der sowjetische Künstler ist ein aktiver Streiter für die revolutionäre Umgestaltung der Welt. Mögen unsere Literatur und Kunst durch die Vervollkommnung der Formen und Methoden des Kunstschaffens auch in Zukunft die Vielfalt unseres Lebens in ihrer ganzen Fülle, in ihrem ganzen Reichtum zeigen und das Sowjetvolk in seinem titanischen Werk, im Kampf um seine hohen, edlen Ziele begeistern.

Genossen!

Alles, was in unserem Lande für die Hebung des Lebensniveaus und der Kultur der Sowjetmenschen, für die Blüte der Wissenschaft und Bildung, der Literatur und Kunst bereits geleistet wurde, bestätigt die lapidare Wahrheit, daß des Menschen Wohlergehen und seine allseitige Entwicklung das Hauptziel des Sozialismus ist. Jetzt haben wir Stellungen erreicht, die es uns ermöglichen, unseren Fortschritt zu diesem Ziel zu beschleunigen, uns größere Aufgaben zu stellen und sie zu lösen.

In unseren Zukunftsplänen darf es keine irrealen Zielsetzungen geben. Sie müssen auf den Möglichkeiten der sowjetischen Wirtschaft, auf dem erreichten Entwicklungsstand der Produktivkräfte des Landes beruhen. Jetzt geht es darum, diese Möglichkeiten wirksam zu nutzen, den Strom der materiellen und geistigen Güter, die der Mensch braucht, ununterbrochen zu verstärken. Dazu wird die Partei alle ihre Kräfte aufbieten. An der Spitze des Volkes und mit dem Volk werden die Kommunisten alles tun, damit das Leben der Sowjetmenschen von Jahr zu Jahr besser, reicher und kulturvoller wird. Darin erblicken wir unsere höchste Pflicht, dazu bauen wir den Kommunismus auf.

IV. DAS WACHSEN DER FÜHRENDEN ROLLE DER KPdSU BEIM KOMMUNISTISCHEN AUFBAU

1. Die Festigung der Partei und die Hebung des Niveaus ihrer organisatorischen und politischen Arbeit

Genossen!

Bezeichnend für die Rechenschaftsperiode war das weitere Wachsen der Rolle der Partei im Leben der Sowjetgesellschaft, die Festigung der Parteireihen, die Vervollkommnung der Arbeitsformen und -methoden, die Verstärkung und Entwicklung der Verbindungen der Partei mit den Massen. Unsere Leninsche Kommunistische Partei ist die führende und richtungweisende Kraft der Sowjetgesellschaft. Sie vereinigt in ihren Reihen die vorgeschrittensten Vertreter der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen, läßt sich von der revolutionären Kampfideologie der Arbeiterklasse der ganzen Welt, dem Marxismus-Leninismus, leiten, führt das Sowjetvolk siegesgewiß auf dem Weg des kommunistischen Aufbaus voran, lenkt und organisiert das Leben der sozialistischen Gesellschaft und wird erfolgreich ihrer Rolle als Lehrer, Organisator und politischer Führer des ganzen Sowjetvolkes gerecht.

Die politische und organisatorische Massenarbeit der Partei und das aufopfernde Schaffen des Sowjetvolkes gewährleisteten das weitere Wachstum der Wirtschaft des Landes und die Hebung des Wohlstandes der Sowjetmenschen, ermöglichten es, unseren sozialistischen Staat noch mehr zu festigen und die internationale Autorität der Sowjetunion weiter zu heben.

Eine wichtige Etappe im Leben der Partei und des Landes war das Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1964, das den unbeugsamen Willen der Partei zum Ausdruck brachte, die Leninschen Normen des Parteilebens und die Leninschen Führungsprinzipien zu entwickeln und strikt einzuhalten. Auf der Grundlage der Beschlüsse des Oktoberplenums werden die Mängel im Wirtschafts- und Parteiaufbau ausgebessert und die Fehler beseitigt, die mit den ungerechtfertigten Umgestaltungen der Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane verbunden waren.

Das Okoberplenum hat alle Seiten des Lebens und Wirkens der Partei, des sozialistischen Staates und der gesamten Sowjetgesellschaft positiv beeinflußt. Es zeugte eindringlich von der ehernen Geschlossenheit und Einheit der Partei, von ihrer politischen Reife, von ihrer Fähigkeit, mutig und entschlossen alles zu beseitigen, was unser Vorwärtskommen behindert. Mit der großen Lehre des Marxismus-Leninismus und dem festen Glauben an die schöpferischen Kräfte der Massen gewappnet, führt die Kommunistische Partei der Sowjetunion das Sowjetvolk siegesgewiß zum Kommunismus.

Das Zentralkomitee stellt mit großer Genugtuung fest, daß die Parteiversammlungen, Konferenzen und Parteitage, die dem XXIII. Parteitag vorangegangen sind, die Beschlüsse des Oktoberplenums und der folgenden Plenartagungen des ZK vollinhaltlich gebilligt haben.

Die Parteiversammlungen, Konferenzen und Parteitage sind auf hohem politischen Niveau und unter großer Aktivität der Kommunisten verlaufen. Allein in den Grundparteiorganisationen ergriffen fast 2 300 000 Mitglieder und Kandidaten das Wort. Ihre Diskussionsbeiträge zeichneten sich in der Regel durch Sachlichkeit, eine tiefschürfende Analyse der Ergebnisse und Mängel der Arbeit und gesteigerte Forderungen an die leitenden Parteiorgane und -funktionäre aus.

Die Rechenschafts- und Wahlversammlungen in der Partei manifestierten markant, daß die Kommunisten fest um das Zentralkomitee der KPdSU geschlossen sind und ihre Aufgaben und Pflichten klar verstehen.

Die wachsende Aktivität der Kommunisten und das große Interesse der Parteilosen an der gesamten Tätigkeit der Partei äußern sich auch darin, daß das ZK der KPdSU und der XXIII. Parteitag Zehntausende von Briefen erhalten haben, in denen die Werktätigen unseres Landes die Parteitagsdelegierten heiß begrüßen, ihnen Erfolg bei der Arbeit wünschen, der Partei für die Sorge um das Wohl des Volkes danken und Vorschläge, Anregungen und Bemerkungen zu zahlreichen Fragen des Partei- und Staatslebens äußern. Genossen, man kann diese aufrichtigen Briefe sowjetischer Menschen, die hier ihr innigstes Sehnen und Hoffen offenbaren, nicht ohne tiefe Rührung lesen.

Viele Vorschläge und Wünsche der Werktätigen sind bei der Vorbereitung der Parteitagsdokumente benutzt und berücksichtigt worden. Die leitenden Parteiorgane wie auch die Verwaltungs-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen müssen bei ihrer weiteren Tätigkeit die nützlichen Vorschläge, Anregungen und Bemerkungen der Kommunisten und Parteilosen in die Tat umsetzen.

Gestatten Sie mir, Genossen Delegierte im Namen des Parteitags den Parteiorganisationen, Kollektiven von Werktätigen, Angehörigen der Sowjetarmee und der Flotte, Kommunisten und allen sowjetischen Menschen, die an den Parteitag geschrieben haben, aufrichtig zu danken und ihnen zu versichern, daß die Partei ihre Bemerkungen, Vorschläge und Anregungen mit größter Aufmerksamkeit behandeln wird.

Genossen!

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion zählt heute 12 471 000 Mitglieder und Kandidaten. In der Rechenschaftsperiode sind ihre Reihen um 2 755 000 Personen gewachsen. Im Wachstum der KPdSU äußern sich ihre große Autorität und das grenzenlose Vertrauen, das ihr das Sowjetvolk entgegenbringt.

Wir sind stolz auf die Millionen Kommunisten, auf unsere Genossen, die an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus die Ideen der Partei in die Massen tragen und in den ersten Reihen der Werktätigen des Sowjetlandes schreiten. Die Millionenarmee der Kommunisten setzt alle ihre Kräfte, Kenntnisse und organisatorischen Fähigkeiten ein, um die Macht der Heimat zu festigen und unserer großen revolutionären Sache zu dienen.

Gestatten Sie mir, über die qualitative Zusammensetzung der Partei zu berichten.

ZUSAMMENSETZUNG DER KPdSU

(am 1. Januar 1966 in Prozent)

a) Nach der sozialen Lage:		b) Nach dem Alter	
Arbeiter	37,8	bis 25 Jahre	6,2
Bauern (Kolchosmitglieder)	16,2	26—40 Jahre	46,8
Angestellte und andere	46,0	41—50 Jahre	24,9
		über 50 Jahre	22,1

c) Nach der Parteizugehörigkeit		d) Nach dem Bildungsgrad:	
bis 10 Jahre	47,1	vollendete und unvollendete Hochschulbildung	18,2
10—30 Jahre	47,3	Mittelschulbildung	30,9
über 30 Jahre	5,6	unvollständige Mittelschulbildung	27,5
		Grundschulbildung	23,4

Wie die angeführten Zahlen zeigen, bilden Arbeiter und Kolchosbauern die Mehrheit in unserer Partei. In den letzten Jahren ist der Prozentsatz der Arbeiter unter den aufgenommenen Kandidaten gestiegen. Waren zwischen dem XX. und dem XXII. Parteitag unter den aufgenommen Kandidaten 40,6 Prozent Arbeiter, so waren es in der Rechenschaftsperiode 47,6 Prozent. Die Arbeiterklasse muß auch künftig in der sozialen Zusammensetzung der Partei führend sein.

Unter den Angestellten, die der Partei beigetreten sind, gehören über zwei Drittel als Fachleute verschiedener Volkswirtschaftszweige der ingenieur-technischen Intelligenz an. Jeder zweite Kommunist hat Mittelschulbildung bzw. vollendete oder unvollendete Hochschulbildung.

Bemerkenswert ist die Zusammensetzung der KPdSU vom Standpunkt der Parteizugehörigkeit ihrer Mitglieder. Wir sehen hier Parteiveteranen, die drei Revolutionen erlebt haben, Kommunisten, gestählt im Kampf für die Industrialisierung des Landes und die Kollektivisierung der Landwirtschaft, für die großen sozialistischen Umbildungen unserer Heimat; wir sehen hier auch diejenigen, die ihr Leben in den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges mit dem Leben der Partei verknüpft haben und die nach dem Krieg die Sowjetheimat aus Schutt und Asche auferstehen ließen. Sie alle bauen heute als Mitglieder einer einheitlichen Armee politischer Kämpfer aktiv die kommunistische Gesellschaft auf.

Die qualitative Zusammensetzung der Partei zeugt davon, daß die alten und die jungen Kommunisten einander gut ergänzen. Heute steht mehr als die Hälfte der Mitglieder und Kandidaten der KPdSU im Alter bis zu 40 Jahren. Wladimir Iljitsch Lenin war stets stolz darauf, daß die Jugend zu unserer Partei stößt; er sah darin eine Äußerung des engen Zusammenhangs der Generationen, der Kontinuität des revolutionären Geistes und der kämpferischen Traditionen der Partei.

Die historische Rolle, die die KPdSU bei den großen Siegen des Sozialismus spielte, und ihre hohe Autorität erwecken natürlich bei vielen sowjetischen Menschen das Bestreben, ihr Leben geistig und organisatorisch mit dem der Partei zu verbinden und sich dem revolutionären Kampf für die Umbildung der Gesellschaft, für den Sieg des Kommunismus zu widmen. Die strengen Forderungen, die an jeden gestellt werden, der der Partei beizutreten wünscht, erklären sich mit der großen Verantwortung, die die Partei gegenüber dem Sowjetvolke trägt.

Das Zentralkomitee hat in letzter Zeit die Arbeit zahlreicher Parteiorganisationen geprüft und festgestellt, daß einige von ihnen ihre Forderungen an die in die KPdSU Eintretenden herabgesetzt haben. Einzelne Parteikomitees orientierten die Parteiorganisationen auf eine Forcierung der Aufnahmen, weswegen mitunter unvorbereitete, unreife Menschen in die Partei kamen. Das wird jetzt ausgebessert.

Die Sorge für die Reinheit der Parteireihen, dafür, daß jeder Kommunist den hohen Namen eines Mitglieds der Leninschen Partei in Ehren trägt und ihn rechtfertigt, muß das Lebensgesetz der Partei und aller ihrer Organisationen sein. W. I. Lenin sagte: Besser mögen zehn Arbeitende sich nicht Parteimitglieder nennen, als daß ein Schwätzer das Recht und die Möglichkeit hätte, Parteimitglied zu sein.

Die weitere Festigung der Partei erfordert gebieterisch, daß die Kampftüchtigkeit der Grundparteiorganisationen, die das Fundament der Partei darstellen, erhöht wird. Die Grundparteiorganisationen mit ihrem weiten Netz von Abteilungsorganisationen und Parteigruppen spielen bei der Verwirklichung der Parteipolitik und bei der Erziehung der Kommunisten die entscheidende Rolle; sie verbinden die Partei mit den Massen und wirken unmittelbar dort, wo sich der Aufbau- und Schaffensprozeß vollzieht. Die Partei zählt heute über 320 000 Grundorganisationen; es gibt sie in fast allen Betrieben und Institutionen.

Das ganze Leben der Partei, ihre Erfolge und Mängel, alles, was uns freut oder bekümmert, all das widerspiegelt und äußert sich in der Tätigkeit der Grundparteiorganisationen. In ihnen kommt viel Neues auf, das nicht selten zum Gemeingut der ganzen Partei wird, zugleich aber ist es ihnen beschieden, auch auf negative Erscheinungen zu stoßen und sie zu bekämpfen, wie sie auch die individuellen Charakterzüge der Menschen, ihre Bedürfnisse und Forderungen, ihre Fähigkeiten und ihre Einstellung zur Sache richtig zu berücksichtigen haben. Darin besteht die Vielseitigkeit und Kompliziertheit der Arbeit der Grundorganisationen und der vielen Aktivisten unserer Partei, die als Sekretäre von Grundparteiorganisationen und als Parteigruppenorganisatoren tätig sind.

Alle Parteiorgane sind verpflichtet, unermüdliche Sorge um die Grundparteiorganisationen an den Tag zu legen. Die Parteikomitees müssen ständig mit den Grundparteiorganisationen verbunden sein; die leitenden Funktionäre der Rayon-, Stadt-, Gebietskomitees und Zentralkomitees der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken sind verpflichtet, die Parteiorganisationen regelmäßig zu besuchen, sich mit den Kommunisten auszusprechen und zu beratschlagen, und vor ihnen Vorträge zu halten.

Die Tätigkeit der Grundparteiorganisationen muß darauf gerichtet sein, die Kommunisten und Parteilosen im Geiste hoher Ideentreue, gewissenhafter Pflichterfüllung und eines tiefen Verständnisses der Politik der KPdSU zu erziehen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, das Niveau der politischen und organisatorischen Massenarbeit noch mehr zu heben, die schöpferische Aktivität der Werktätigen im Kampf für die erfolgreiche Erfüllung des neuen Fünfjahrplans zu entwickeln und ständig dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Arbeiter, Kolchosbauern und Angestellten verbessert werden.

Es ist wohlbekannt, wie groß die Rolle der Regional-, Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei bei der praktischen Verwirklichung der Politik und der Maßnahmen der Partei an Ort und Stelle ist. Wir können auf dem Parteitag mit Genugtuung feststellen, daß das Novemberplenum des ZK der KPdSU von 1964 die Industrie- und die Landwirtschafts-Gebietsparteiorganisationen zu einheitlichen Organisationen zusammengefaßt und damit das Leninsche Prinzip des Aufbaus der Partei wiederhergestellt und die auf diesem Gebiet begangenen ernsten Fehler beseitigt hat. Wiederhergestellt wurden auch die ländlichen Rayonparteikomitees. Sie haben in kurzer Zeit die Positionen von kampftüchtigen und hochangesehenen Verfechtern der Parteipolitik auf dem Lande zurückgewonnen.

Genossen!

Gegenstand ständiger Aufmerksamkeit der Partei und aller ihrer leitenden Organe muß die strikte Einhaltung und konsequente Entwicklung der innerparteilichen Demokratie sein. Das Zentralkomitee der KPdSU hat in letzter Zeit mehrere in dieser Hinsicht wichtige Schritte unternommen. Die Entwicklung des Prinzips des demokratischen Zentralismus äußert sich in der weiteren Festigung des Prinzips der kollektiven Führung von der Spitze bis zur Basis, in der Steigerung der Rolle der Plenartagungen des ZK der KPdSU und der örtlichen Parteiorgane, in dem vollen Vertrauen, das den Kadern entgegengebracht wird, und in der Verbesserung der innerparteilichen Berichterstattung.

Mitglieder und Kandidaten des Präsidiums des ZK, Sekretäre des ZK, Mitglieder des ZK der KPdSU, Regierungsmitglieder, Minister und andere führende Funktionäre müssen vor dem Parteiaktiv, den Kommunisten und den Werktätigen regelmäßig zu aktuellen Problemen des Wirtschafts- und Kulturaufbaus wie auch des inneren und des internationalen Lebens Stellung nehmen.

Es gilt der Meinung und den Vorschlägen der Kommunisten mit größerer Aufmerksamkeit und Achtung zu begegnen und Bedingungen für eine umfassende Kritik und Selbstkritik zu schaffen, damit die Parteiorganisation rechtzeitig jeden Kommunisten zurechtweisen kann, der von den Forderungen des Parteistatuts abweicht, damit sie die Mängel in der Arbeit nicht um sich greifen läßt. Wer die Kritik zu knebeln sucht, ist aufs strengste zur Verantwortung zu ziehen.

Entwicklung der innerparteilichen Demokratie setzt zugleich voraus, daß die Disziplin in der Partei auf jede Weise gefestigt wird. Diese beiden Seiten sind untrennbar miteinander verbunden. Volle Demokratie, Meinungsfreiheit bei der Erörterung beliebiger Fragen und eherne Disziplin, nachdem der Beschluß nach dem Willen der Mehrheit gefaßt ist — das ist ein unantastbares Parteigesetz, und wir müssen seine unbedingte Einhaltung durch alle Kommunisten verlangen, wo sie auch arbeiten, welchen Posten sie auch bekleiden mögen.

Die Aufgabe besteht darin, die Verantwortung jedes Kommunisten für die Lage in seiner Organisation und in der Partei im ganzen zu steigern, an alle Parteimitglieder hohe Anforderungen zu stellen und keinen Liberalismus gegenüber Leuten zu dulden, die die Partei- und Staatsdisziplin übertreten, ihre Parteipflichten vergessen und meinen, die Zugehörigkeit zur Partei müsse ihnen irgendwelche Privilegien verschaffen.

Die allseitige Entwicklung der innerparteilichen Demokratie wird zur weiteren Festigung der Partei und zur Erweiterung ihrer Verbindungen mit den Massen beitragen, wird die Autorität unserer Partei noch mehr steigern.

Genossen!

Der Maßstab des Wirtschafts- und Kulturaufbaus ist heute größer denn je, die außenpolitischen Aufgaben haben sich kompliziert wie nie zuvor. Unter diesen Umständen nimmt die richtige Beförderung und Erziehung der führenden Partei- und Staatskader entscheidende Bedeutung an.

Die Partei hat eine Millionenarmee von ideologisch gestählten, gut vorbereiteten, energischen Funktionären großgezogen und zur Führung aufrücken lassen. Mit dem Schwung und der Sachlichkeit, die unserer Gesellschaftsordnung eigen sind, setzen sie die Linie der Partei in die Tat um. In den letzten Jahren hat sich die qualitative Zusammensetzung der führenden Kader bedeutend verbessert. In ihrer überwiegenden Mehrheit sind die Parteikader erfahrene Funktionäre, die eine gute Schule der politischen und organisatorischen Tätigkeit durchlaufen haben. Das ist eine Errungenschaft der Kommunistischen Partei, und sie ist mit Recht auf ihre Kader stolz.

Auf die Auslese, das Aufrücken und die Erziehung der Kader übten jedoch die häufigen Umgestaltungen und Reorganisationen der Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, einen negativen Einfluß aus. In der Regel waren sie von ungerechtfertigten Versetzungen und Ablösungen von Funktionären begleitet, was bei diesen Unsicherheit verursachte und sie hinderte, ihre Fähigkeiten voll zur Geltung zu bringen, wie es auch einen Nährboden für Verantwortungslosigkeit schuf.

Heute verfügen wir über wahrlich unerschöpfliche Möglichkeiten, an der Spitze der Partei- und Staatsorgane sowie der wirtschaftlichen und öffentlichen Organisationen gewandte, höchst sachkundige und bei den Kommunisten und Parteilosen hochangesehene Organisatoren zu haben. Die Sache erfordert es, daß man kühner junge, energische Funktionäre aufrücken läßt. Dabei muß man stets der Notwendigkeit einer richtigen Verknüpfung von alten und jungen Kadern eingedenk sein. Es gilt, Genossen, die eine große Schule der praktischen Tätigkeit an Ort und Stelle hinter sich haben, entschlossener auf leitende Posten aufrücken zu lassen.

Die Auslese und Erziehung der Kader muß auf gesamtparteilichem, gesamtstaatlichem Niveau erfolgen. Wir müssen die Aufmerksamkeit aller Parteiorgane von der Spitze bis zur Basis auf das wichtigste konzentrieren: auf die Auslese, die Beförderung und Erziehung der Kader, auf die Prüfung, wie die Parteidirektiven erfüllt werden, auf die Vervollkommnung der Arbeit der Parteiorganisationen und des Staatsapparates.

Es gilt, die Aus- und Fortbildung der Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftskader ernstlich zu verbessern. Im Zentrum und an der Peripherie muß ein umfassendes Netz ständig funktionierender Lehrgänge zur Hebung der Qualifikation und des ideologisch-theoretischen Bildungsstandes der leitenden Funktinäre geschaffen werden. Das System der Parteilehranstalten ist zu vervollkommnen.

Die Praxis erfordert ferner, daß die Partei- und Staatsorganisationen für eine bessere Verteilung und Ausnutzung der Spezialisten der Volkswirtschaft sorgen.

Auslese der Kader und ihre Förderung stehen in untrennbarem Zusammenhang mit der Ausübung einer tagtäglichen Kontrolle darüber, wie die Funktionäre die Dirtktiven der Partei und der Regierung erfüllen, wie sie den ihnen anvertrauten Abschnitt leiten. Eine gut gestaltete Vollzugskontrolle ist eines der wichtigsten Mittel zur richtigen Erziehung der Kader. Sie muß systematisch erfolgen, zur Beseitigung der Fehler beitragen und dazu verhelfen, die besten, richtigsten Lösungen der gestellten Aufgaben zu finden. Es ist notwendig, im ZK der KPdSU regelmäßig Rechenschaftsberichte der Gebiets- und Regionalkomitees sowie der Zentralkomitees der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken und in diesen wiederum systematisch Rechenschaftsberichte der Rayon- und Stadtparteikomitees entgegenzunehmen. Die Kommission für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU und die entsprechenden Kommissionen der örtlichen Parteiorgane müssen bei der Ausübung der Kontrolle darüber, wie die Kommunisten die Partei- und Staatsdisziplin einhalten, eine größere Rolle spielen.

Genossen!

Die Stärke der Komunistischen Partei besteht darin, daß sie und das Volk eins sind. Die Partei betrachtet es als ihre Pflicht, die Verbindung mit den Massen zu festigen, die sozialistische Demokratie zu entwickeln und die Tätigkeit der staatlichen und öffentlichen Organisationen zu verbessern.

Der sozialistische Demokratismus des sowjetischen Staatssystems ist am besten in den Sowjets der Werktätigendeputierten verkörpert, die sowohl Organe der Staatsgewalt als auch die öffentlichen Organisationen unseres Volkes mit dem ausgesprochensten Massencharakter sind. Die örtlichen Sowjets sind berufen, die Volksbildung, das Gesundheitswesen, die soziale Fürsorge, den Handel, das Gaststättenwesen und die kulturelle und soziale Betreuung der sowjetischen Menschen zu verbessern und sich noch tatkräftiger mit der baulichen Ausgestaltung der Städte, Dörfer und Siedlungen sowie dem Wohnungs- und Straßenbau zu befassen.

Die Tätigkeit der Sowjets muß auf der Grundlage ihrer weiteren Demokratisierung verbessert werden. Es gilt, den Tagungen der Sowjets der Werktätigendeputierten noch größere Bedeutung zu verleihen, den örtlichen Sowjets bei der Lösung der Wirtschafts-, Finanz- und Bodenfragen, der Leitung der örtlich gesteuerten Industriebetriebe und der sozialen und kulturellen Betreuung der Bevölkerung größere Selbständigkeit zu gewähren, die Arbeit der ständigen Kommissionen zu aktivieren und zu sichern, daß die Deputierten ihren Wählern regelmäßig Rechenschaft ablegen. Einzuführen sind Berichte des Ministerrats der UdSSR auf Tagungen des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerräte der Unionsrepubliken sowie der Regional-, Gebiets-, Stadt- und Rayonvollzugskomitees auf den Tagungen der entsprechenden Sowjets der Werktätigendeputierten. Die wichtigsten Gesetzentwürfe und anderen Akte sind dem ganzen Volk zur Erörterung zu unterbreiten.

Der Oberste Sowjet der UdSSR und die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken sind berufen, ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der sowjetischen Gesetzgebung und der Prüfung der Einhaltung der Gesetze zu intensivieren und den Kreis der Fragen des wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und staatlichen Aufbaus zu erweitern, die sie auf den Tagungen einbringen. Die Arbeit der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR und der Obersten Sowjets der Unionsrepubliken muß aktiver werden. Dazu könnte vielleicht die Bildung neuer ständiger Ausschüsse der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR beitragen.

(Fortsetzung auf S. 4)

Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

Die Parteiorgane müssen endgültig aufhören, Sowjetorgane in kleinlicher Weise zu bevormunden und Fragen an ihrer Statt zu entscheiden, denn das ruft bei deren Funktionären Verantwortungslosigkeit und Trägheit hervor. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, die Aktivität der Sowjets auf jede Weise zu fördern, ihre Initiative zu unterstützen, ständig für die Auslese von Kadern für die Sowjets und für deren Aufrücken wie auch für die Einhaltung und Weiterentwicklung der Grundsätze der sozialistischen Demokratie zu sorgen.

Der Erfolg der Tätigkeit der Sowjets hängt in vieler Hinsicht davon ab, daß die breiten Volksmassen zu ihrer Arbeit herangezogen werden. In dieser Hinsicht haben die Organe der Volkskontrolle große Bedeutung. Die Parteiorganisationen sind berufen, die Arbeit dieser Organe tagtäglich zu lenken und ihnen jede Hilfe und Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Bei der Fortentwicklung der demokratischen Prinzipien des staatlichen Aufbaus geht die Partei davon aus, daß die gesamte Tätigkeit der Sowjetorgane und die umfassende schöpferische Beteiligung der Bürger an der Verwaltung des Landes auf der strengsten Einhaltung der sozialistischen Gesetzlichkeit beruhen muß. Die sowjetischen Gesetze, in denen die praktisch bewährten Normen der sozialistischen Rechtsordnung verkörpert sind, stellen einen Ausdruck des Willens aller Werktätigen dar. Sie sind von Sorge um das Volk durchdrungen und schützen zuverlässig unsere Gesellschaftsordnung sowie die Interessen und Rechte der Sowjetbürger. Im Kampf für die weitere Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit leisten die Miliz-, Staatsanwaltschafts- und Gerichtsorgane eine große Arbeit. Wachsam enthüllen und unterbinden die staatlichen Sicherheitsorgane und unsere glorreichen Grenzer die Ränke der imperialistischen Spionagedienste und ihrer Agenten.

Genossen!

Eine der wichtigsten Aufgaben des Sowjetstaates ist die ständige Sorge für die Festigung der Landesverteidigung und der Macht unserer glorreichen Streitkräfte. Die Sowjetarmee hat in den Jahren des Bürgerkriegs wie auch in den Jahren der schweren Prüfungen des Großen Vaterländischen Krieges des Sowjetvolkes bewiesen, daß sie der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der Intelligenz unseres Landes würdig ist, die sie hervorgebracht haben. Die Sowjetsoldaten haben die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat heroisch behauptet.

Die Erfolge in der Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik haben es ermöglicht, Armee und Flotte mit den modernsten Raketen- und Kernwaffen sowie andern modernsten Kampfmitteln auszurüsten. Die Ausrüstung der sowjetischen Truppen entspricht den modernen Anforderungen, und ihre gesteigerte Schlagkraft und Feuerstärke genügt durchaus, jeden Aggressor zu schlagen.

Wir dürfen nie die Möglichkeit neuer Prüfungen vergessen, die über das Sowjetvolk hereinbrechen können. In der komplizierten und gespannten internationalen Lage von heute sind wir verpflichtet, eine nicht einzulullende Wachsamkeit zu bezeigen. Die Partei hält es für nötig, die Verteidigungsindustrie weiter zu entwickeln, die Raketen- und Kernwaffen und alle anderen Arten der Kriegstechnik zu vervollkommnen. Das erfordert die Sicherheit unserer Heimat.

Es gilt, die Zivilverteidigung zu vervollkommnen, die militärpatriotische Arbeit unter den Werktätigen, besonders unter der Jugend, zu verbessern, die Patenschaftsbeziehungen der Kollektive von Betrieben, Lehranstalten, Kolchosen und Sowchosen zu Truppenteilen und Einheiten zu verstärken, größere Sorge für die Soldaten und Offiziere der Sowjetarmee und deren Angehörigen an den Tag zu legen. Die ganze Partei, die ganze sowjetische Öffentlichkeit ist verpflichtet, sich damit ständig zu befassen.

Die Kommunistische Partei, die Sowjetregierung und unser ganzes Volk wissen die ehrenvolle und keineswegs leichte Arbeit der Soldaten, Matrosen, Sergeanten, Maate, Offiziere, Generale und Admirale hoch zu schätzen. Sie lieben ihre Streitkräfte heiß und sind stolz auf deren Kampfesruhm. Die Partei wird auch künftig die Verteidigungsfähigkeit der Sowjetunion auf jede Weise festigen, die Macht der Streitkräfte der UdSSR mehren und die Kampfbereitschaft der Truppen auf einem Stand halten, der die friedliche Arbeit des Sowjetvolkes zuverläßig sichert.

Genossen!

Eine große Rolle haben im kommunistischen Aufbau die Gewerkschaften zu spielen, die rund 80 Millionen Mitglieder zählen. Unter den modernen Verhältnissen gewinnt die Tätigkeit der Gewerkschaften als Schule des Kommunismus einen neuen Inhalt.

Die Erweiterung der Rechte und der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der Betriebe, die konsequente ökonomische Stimulierung erlegen den Gewerkschaften eine viel größere Verantwortung für die Erfüllung des staatlichen Plans, die technische Vervollkommnung der Produktion sowie die Teilnahme der Massen am Erfindungs- und Rationalisierungswesen auf. Sie haben bei der Entwicklung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, bei der Heranziehung der Werktätigen zur Leitung der Produktion, bei der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der Bewegung für kommunistische Arbeit eine größere Rolle zu spielen.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Gewerkschaften müssen stets die Fragen der politischen Erziehung der Werktätigen, der Verbesserung der Arbeitsorganisation und des Entlohnungssystems, der Hebung der Qualifikation der Arbeiter sowie die Sorge für die sanitär-hygienischen Verhältnisse und den Arbeitsschutz in den Betrieben stehen. Die Gewerkschaften müssen sich tagtäglich mit der Betreuung der Werktätigen, der Erfüllung der Wohnungsbaupläne und der Pläne für den Bau von Kindereinrichtungen befassen.

Unerläßliche Voraussetzung für eine bessere Tätigkeit der Gewerkschaften ist, daß sie durch die Partei besser angeleitet werden, daß die Parteiorganisationen der Auslese und Erziehung der Gewerkschaftskader noch mehr Aufmerksamkeit schenken und die Vorschläge der Gewerkschaftsorganisationen unterstützen.

Ein aktiver Aufbaufaktor der Sowjetgesellschaft ist der Leninsche Komsomol, dem fast 23 Millionen junge Menschen angehören, und die ruhmreiche Sowjetjugend, an deren Spitze er steht. Die Partei ist mit Recht stolz darauf, daß sie ganze Generationen im Geiste der rückhaltlosen Treue zu den großen Idealen des Kommunismus erzogen hat. Sie sieht im Komsomol den kampftüchtigen Vortrupp der Sowjetjugend, ihre verläßliche Reserve. Zu allen Zeiten, in allen Stadien des Lebens und der Entwicklung unserer Gesellschaft pflegte und entwickelte der Komsomol die Tradition, der Kommunistischen Partei in allem Gefolgschaft zu leisten und ihr treuer und zuverlässiger Helfer zu sein.

Die Komsomolzen, die jungen Menschen der Sowjetunion verhalten sich mit hoher Verantwortung und Bewußtheit zu den Geschicken des Volkes und des Staates. Die Kontinuität der Generationen, die mächtige Kraft der revolutionären Traditionen äußern sich deutlich in der praktischen Tätigkeit der Jugend, in ihren erhabenen geistigen Bestrebungen. Die Arbeitstaten der jungen Menschen, der Schöpfer gigantischer Kraftwerke und Eisenbahnlinien, der Erbauer neuer Städte, der Bezwinger des Neulands, der Pioniere der Erschließung des Kosmos sind Ruhmesblätter in der Geschichte der Sowjetheimat.

Jahre werden vergehen, und immer noch werden unsere Nachkommen den Heroismus der heutigen Generationen, ihre Zielbewußtheit im Kampf für den Sieg der sozialistischen Ideale auf der Erde preisen.

Die Jugend ist unsere Zukunft. Es ist unser Wunsch, daß sie sich ständig des zeitlichen Zusammenhangs unserer Revolutionen bewußt ist, daß sie es lernt, das Leben in seiner ganzen Tiefe und Kompliziertheit zu erfassen und sich über ihre Rolle und Verantwortung für die Errichtung des Kommunismus Rechenschaft ablegt. Der Sowjetjugend ist die revolutionäre Romantik eigen, die Romantik der Arbeitstaten, des menschlichen Edelmuts und der hohen geistigen Ideale, die Bereitschaft, die Heimat gegen jegliche Anschläge der Feinde zu schützen.

Die Partei und das ganze Volk glauben an die schöpferischen Kräfte der Jugend. Wir wollen, daß das Leben der Jugend tagtäglich angefüllt sei mit konkreten, für unsere Heimat nützlichen Taten. Die jungen Menschen der Sowjetunion sind aufgeschlossen für alle Appelle der Partei und der Regierung.

Zugleich stellt das Leben große Anforderungen an die Tätigkeit des Komsomol und an die ganze Jugendarbeit. Wir haben im Lande nicht wenig Organisationen und Institutionen, denen die Erziehung der heranwachsenden Generation obliegt. Aber oft wirken sie isoliert voneinander. Dabei darf man nicht außer acht lassen, daß unser Land, bildlich gesprochen, ein Jugendland ist: Die Hälfte seiner Einwohner steht im Alter bis zu 26 Jahren. Darum ist es sehr wichtig, daß die Partei, der Komsomol und alle anderen Organisationen der Erziehung der Jugend mehr Aufmerksamkeit schenken. Die Hebung des Niveaus, die Bereicherung der Formen und des Inhalts der ideologisch-erzieherischen Arbeit unter der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei- und der Komsomolorganisationen. Es ist sehr gut, daß Komsomolzen und andere Jugendliche so begeistert an den Baustellen arbeiten und an der Lösung anderer Wirtschaftsaufgaben teilnehmen. Dabei darf jedoch das Wichtigste in der Arbeit des Komsomol, die Erziehung der Jugend, nicht in Vergessenheit geraten.

Wir müssen zugeben, daß die ideologisch-erzieherische Arbeit unter der Jugend mit Mängeln behaftet ist. Einige Partei- und Komsomolorganisationen lassen mitunter außer acht, daß die jetzige Generation der Jungen und Mädchen die harte Schule des revolutionären Kampfes und der revolutionären Stählung, die die ältere Generation durchlaufen mußte, nicht mitgemacht hat. Einzelne junge Leute suchen sich vom sprudelnden Strom des Lebens abseits zu halten, wollen umhätschelt sein, verlangen vom Staat viel, vergessen aber ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft, gegenüber dem Volke. Die bürgerlichen Ideologen, unsere Feinde, halten nach solchen ungestählten, für jede ideologische Infektion anfälligen Leuten Ausschau und sind bemüht, sie in ihrem Interesse auszunutzen. Zum Glück sind solche Leute bei uns Einzelerscheinungen.

Die ganze ideologisch-politische Arbeit der Partei und des Komsomols muß bei der jungen Generation ein marxistisch-leninistisches Bewußtsein, einen Klassenstandpunkt zu allen Lebenserscheinungen und Treue zur Sache der Kommunistischen Partei ausbilden und festigen, denn das ist die gewaltige Kraft, die die Jugend dazu anhält, noch mehr für ihren Staat, für den Schutz und die Verteidigung der großen Errungenschaften des Sozialismus zu sorgen, die Kraft, die als scharfe Waffe gegen den Einfluß der bürgerlichen Ideologie und Moral dienen wird.

Die Parteiorganisationen müssen den Komsomol besser leiten, müssen die Komsomolkader geduldig und aufmerksam erziehen und ihnen ihre Erfahrungen in der organisatorischen und politischen Arbeit übermitteln. Der Parteikern in den Komsomolorganisationen muß gestärkt werden. Man kann es nicht als richtig bezeichnen, daß von den zweieinhalb Millionen Kommunisten im Alter bis zu 30 Jahren nur etwa 270 000 im Komsomol arbeiten. Es gilt, die jungen Kommunisten aktiver zur Arbeit in den Komsomolorganisationen heranzuziehen und diese als ihren wichtigsten Parteiauftrag zu betrachten.

Wir müssen auch an den Inhalt der Arbeit der Komsomolorganisationen selbst höhere Forderungen stellen. Es gilt, im LKJVdSU die Organisiertheit und Disziplin zu festigen, die Formen und Methoden der Erziehungsarbeit zu vervollkommnen. Der Komsomol muß die Arbeit unter den Kindern verstärken und dafür sorgen, daß die Pionierorganisation ihre Tätigkeit verbessert. Ebenso wie der Komsomol müssen auch die Gewerkschafts-, Sport-, Kultur- und Aufklärungsorganisationen, die Leiter der Betriebe, Bauobjekte, Kolchose und Sowchose der Erziehung der Jugend größere Aufmerksamkeit schenken.

Die Partei glaubt an die Kraft und die Möglichkeiten des Leninschen Komsomol, der sowjetischen Jugend, sie hat ihnen große und verantwortliche Aufgaben anvertraut und wird dies auch künftig tun.

Es ist für die Partei eine Ehrenpflicht, die Jugend so zu erziehen, daß sie unserer revolutionären Zeit würdig ist. So sorgsam, wie eine Mutter ihre Kinder großzieht, muß die Partei die junge Generation, die Hoffnung und die Zukunft unserer großen Heimat, zu moralisch gefestigten, standhaften und selbstlosen Kämpfern für unsere große Sache erziehen.

2. Über einige Veränderungen am Statut der KPdSU

Genossen!

Das vom XXII. Parteitag beschlossene Statut der KPdSU entspricht den Lebensnormen der Partei, den Erfordernissen der Zeit und den Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Zugleich haben die Erfahrungen der verflossenen Jahre gezeigt, daß am Statut einige Änderungen vorgenommen und Ergänzungen eingefügt werden müssen. Diesbezügliche Vorschläge wurden auf den Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Parteiorganisationen, Konferenzen und Parteitagen der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken wie auch in Briefen an das ZK der KPdSU gemacht. Sie zielen hauptsächlich darauf ab, dem Namen Parteimitglied noch größere Bedeutung zu verleihen, die innerparteiliche Demokratie zu erweitern, die weitere Entwicklung der Initiative und Aktivität der Parteiorganisationen zu sichern und die Verantwortung der Kommunisten für die Tätigkeit ihrer Organisation und der Partei in ihrer Gesamtheit zu erhöhen.

Das Zentralkomitee hat die seit dem letzten Parteitag gesammelten praktischen Erfahrungen wie auch die Vorschläge der lokalen Parteiorgane und der Kommunisten zusammengefaßt und hält es für notwendig, dem Parteitag folgende Änderungen und Ergänzungen des Statuts der KPdSU zu unterbreiten. Gestatten Sie, Genossen, daß ich sie dem Parteitag vorlege.

Damit die Forderungen an die in die KPdSU Eintretenden erhöht werden, wird vorgeschlagen, festzusetzen, daß junge Leute im Alter bis zu 23 Jahren nur über den LKJVdSU in die Partei aufgenommen werden. Das wird die Rolle des Komsomol als Reserve der Partei steigern und dazu beitragen, daß der aktivste Teil der Jugend, der die Schule der Erziehung in den Reihen des LKJVdSU durchlaufen hat, für die Partei ausgelesen wird.

Unserer Ansicht nach haben die Organisationen und Genossen recht, nach deren Ansicht das Recht, Empfehlungen zum Eintritt in die Partei zu geben, Kommunisten nicht mit dreijähriger Parteizugehörigkeit zu gewähren ist, wie es jetzt im Statut heißt, sondern mit mindestens fünfjähriger Parteizugehörigkeit.

Es wird vorgeschlagen, in der Einführung zum Statut festzulegen, daß die Partei sich solcher Personen entledigt, die das Programm oder das Statut der KPdSU verletzen und durch ihr Benehmen den hohen Namen eines Kommunisten kompromittieren.

Es soll festgesetzt werden, daß der Beschluß einer Grundparteiorganisation über den Ausschluß aus der Partei nach seiner Bestätigung durch das Rayonkomitee oder das Stadtkomitee der KPdSU in Kraft tritt. Er wird als endgültig gelten, wie ja auch der Beschluß des Rayon-oder Stadtkomitees über die Aufnahme in die Partei endgültig ist. Das wird das Verantwortungsbewußtsein der Rayon- und Stadtkomitees der KPdSU bei Parteiverfahren erhöhen. Die Rechte der Kommunisten werden dadurch nicht beeinträchtigt, da sie nach wie vor an jedes übergeordnete Parteiorgan, einschließlich des ZK der KPdSU, appellieren können. Selbstverständlich werden die Gebiets- und Regionalkomitees und die Zentralkomitees der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken nach wie vor verpflichtet sein, die Behandlung von Parteiverfahren in Rayon- und Stadtparteiorganisationen zu kontrollieren.

Es ist offenbar nicht zweckmäßig, weiterhin eine Parteistrafe wie die Überführung eines Parteimitglieds in den Kandidatenstand anzuwenden. Das hat sich in der Praxis nicht gerechtfertigt. Den Parteiorganisationen stehen genügend andere Erziehungsmaßnahmen zur Verfügung, ist aber ein Kommunist des hohen Namens eines Parteimitglieds nicht würdig, so hat die Parteiorganisation über sein weiteres Verbleiben in der KPdSU zu entscheiden.

Einige Änderungen und Ergänzungen betreffen den Abschnitt des Statuts über die höchsten Organe der Partei.

Da die Aufgaben der Partei ständig wachsen und sie beim kommunistischen Aufbau eine immer größere Rolle spielt, kann es sich zwischen zwei Parteitagen als notwendig erweisen, die wichtigsten politischen Probleme auf repräsentativen Parteiforen zu erörtern, die unter größerer Teilnahme stattfinden als eine Plenartagung des ZK der KPdSU. Zu Lebzeiten W. I. Lenins und später, bis zum Jahre 1941, wurden in solchen Fällen Konferenzen der gesamten Partei abgehalten. Im Statut sollte niedergelegt werden, daß das Zentralkomitee je nach Notwendigkeit Unionsparteikonferenzen einberufen kann und daß die Zentralkomitees der kommunistischen Partein der Unionsrepubliken Republikparteikonferenzen abhalten können.

Es wird vorgeschlagen, die Anträge der Zentralkomitees der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken anzunehmen, die Parteitage dieser kommunistischen Parteien zu einheitlichen Terminen abzuhalten, und festzusetzen, daß sie mindestens einmal in vier Jahren einberufen werden.

In vielen Briefen von Kommunisten wird vorgeschlagen, das Präsidium in Politbüro des ZK der KPdSU umzubenennen. Das wird damit motiviert, daß die Partei im Laufe eines langen Zeitraums, zu Lebzeiten W. I. Lenins und später, ein Politbüro des ZK hatte. Die Bezeichnung Politbüro bringt den Charakter der Tätigkeit des höchsten politischen Organs unserer Partei, das die Arbeit der Partei zwischen den Plenartagungen des ZK der KPdSU leitet, vollständiger zum Ausdruck. Wir pflichten diesem Vorschlag bei.

Es wird die Meinung geäußert, daß es nicht mehr notwendig ist, das RSFSR-Büro des ZK der KPdSU fortbestehen zu lassen. Praktisch werden trotz des Vorhandenseins des RSFSR-Büros des ZK alle wichtigsten Fragen der Tätigkeit der Regional- und Gebietsparteiorganisationen der Russischen Föderation vom Präsidium und vom Sekretariat des ZK der KPdSU behandelt.

Es ist deshalb nicht zweckmäßig, ein Parallelorgan des ZK der KPdSU für die Russische Föderation zu haben. Das ZK der KPdSU ist auch mit dieser Ansicht einverstanden.

Da beim ZK der KPdSU und beim XXIII. Parteitag viele Anträge vorliegen, die die Regeln für die Erneuerung des Bestands der Parteiorgane und ihrer führende Kader und für deren turnusmäßige Ablösung betreffen, müssen wir darüber beraten, ob die betreffenden Bestimmungen des Statuts beibehalten werden sollen. An sich ist der Grundsatz der systematischen Erneuerung und der Kontinuität in unserer Partei seit langem in Kraft, und es ist ein richtiger Grundsatz. Die Partei ließ es sich stets angelegen sein, neu herangewachsene Kader zur führenden Partei- und Staatsarbeit aufrücken zu lassen.

Was die heute gültigen Normen betrifft, die diesen Prozeß regeln, so haben sie sich in der Praxis nicht bewährt. Jetzt wird bei der Wahl von Kommunisten zu leitenden Organen mitunter das Prinzip der Auslese der Kader nach ihrer sachlichen und politischen Eignung stellenweise durch formale Erwägungen beeinträchtigt. Dadurch sind gute Funktionäre, die noch aktiv in Parteikomitees arbeiten könnten, des öfteren genötigt, aus der Arbeit in wählbaren Organen auszuscheiden.

Die bindende Regel, daß ein Kommunist nur zwei Jahre Sekretär einer Grundparteiorganisation sein darf, hat zu einem häufigen Wechsel unter diesen Sekretären geführt. Wechselten früher jedes Jahr 30—35 Prozent der Sekretäre der Grundorganisationen, so sind es in den letzten Jahren 60 Prozent geworden. Dabei wurden zwei Drittel der Sekretäre lediglich wegen Ablaufs der statutarischen Frist freigestellt. Das hat begonnen, sich negativ auf die Tätigkeit der Grundparteiorganisationen auszuwirken.

Die Forderung des Statuts, die Zusammensetzung der Bezirks- Stadt- und Rayonkomitees der Partei, der Parteikomitees und der Büros der Grundparteiorganisationen bei jeder fälligen Wahl mindestens zur Hälfte zu erneuern, hat den Kreis der reifen und erfahrenen Genossen, die in die Parteikomitees gewählt werden können, gleichfalls in ungerechtfertigter Weise eingeengt.

In diesem Zusammenhang sollten die erwähnten Bestimmungen des Statuts der KPdSU auf dem Parteitag überprüft werden. Offenbar ist es zweckmäßig, im Statut nur die grundsätzliche, programmatische Bestimmung zu belassen, daß bei Wahlen zu den Parteiorganen von den Grundorganisationen bis zum Zentralkomitee das Prinzip der systematischen Erneuerung ihrer personellen Zusammensetzung und der Kontinuität der Leitung eingehalten wird, jedoch die Normen, die diesen Prozeß regeln, zu streichen. Es wird richtiger und demokratischer sein, wenn die Kommunisten selbst entscheiden, ob dieses oder jenes Parteimitglied seiner politischen und sachlichen Eignung zufolge würdig ist einem leitenden Parteiorgan anzugehören.

Es wird auch vorgeschlagen, im Statut die bereits übliche Praxis zu fixieren, nach der den Parteikomitees großer Parteiorganisationen die Rechte eines Rayonparteikomitees zuerkannt werden, und festzusetzen, daß solche Parteikomitees für zwei Jahre gewählt werden.

Das Zentralkomitee der Partei ist überzeugt, daß die Einfügung der beantragten Veränderungen und Ergänzungen ins Statut der KPdSU dazu dienen wird, das Niveau der organisatorischen Parteiarbeit weiterhin zu heben und die Tätigkeit der Partei zu verbessern.

3. Die ideologisch-erzieherische Arbeit der Partei

Genossen!

Zu den wichtigsten Bestandteilen der Tätigkeit der Kommunistischen Partei gehören die theoretische Arbeit und die ideologisch-politische Erziehung der Kommunisten und aller Werktätigen. Unsere Partei hat das allbesiegende Banner der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus stets hochgehalten. Das unantastbare Prinzip ihrer vielseitigen Tätigkeit ist die Treue, die sie dieser revolutionären Lehre wahrt, ist die Unversöhnlichkeit im Kampf gegen ihre Feinde. W. I. Lenin rief die Parteimitglieder stets auf, sich unablässig um die Aneignung der revolutionären Theorie des Marxismus zu bemühen und sie schöpferisch zu entwickeln. Lenin ist für uns das große Vorbild schöpferischer Einstellung zur Theorie, er hat uns unübertreffliche Muster der theoretischen und praktischen Lösung vieler grundlegender Entwicklungsfragen der sozialistischen Revolution und des Aufbaus der neuen Gesellschaft geliefert. Seine Ideen, seine Zukunftsweisungen und Richtlinien üben auch heutzutage einen unschätzbaren Einfluß auf unser tagtägliches gesellschaftliches, politisches und wirtschaftliches Leben aus.

Alle großen Siege des Sozialismus in unserem Lande sind auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Lehre errungen. Die Feinde geben sich vergebens der Hoffnung auf eine ideologische Entartung der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes hin. Sie werden das nie erleben! Keine Macht der Welt könnte unsere Treue zum Marxismus-Leninismus ins Wanken bringen oder schwächen.

Das theoretische Erbe von Marx, Engels und Lenin ist der größte Schatz unserer Partei und der ganzen kommunistischen Weltbewegung. Man kann mit Recht sagen: Der stärkste, markanteste Zug der ganzen historischen Tätigkeit unserer Partei besteht darin, daß sie die wissenschaftliche Theorie des Marxismus-Leninismus schöpferisch entwickelt und sie organisch mit der revolutionären Praxis der Arbeiterklasse und aller werktätigen Massen vereinigt.

Unter den modernen Verhältnissen werden Umfang und Aufgaben der theoretischen Arbeit noch größer. Keine Gesellschaft war je dermaßen auf die wissenschaftliche Theorie angewiesen wie die sozialistische Gesellschaft. Darum muß die Theorie auch künftig der Praxis den Weg bahnen und ein streng wissenschaftliches Herangehen an die Leitung des Wirtschafts- und Kulturlebens des sowjetischen Volkes sichern. Eine großangelegte theoretische Arbeit ist berufen, unserer Partei ein Leuchtturm zu sein, ihr auf dem Weg voranzuleuchten. Die Partei betrachtet die weitere schöpferische Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie als eine hochwichtige Aufgabe, als Voraussetzung des erfolgreichen Aufbaus des Kommunismus.

Eine große Rolle müssen dabei die Gesellschaftswissenschaften spielen. Die Partei hat von jeher große Hoffnungen in sie gesetzt und ihnen eine große Verantwortung auferlegt. Es ist die vornehmste Aufgabe der sowjetischen Gelehrten, die wichtigsten Probleme der Wirtschaft und der Politik, der Philosophie und der Soziologie, der Geschichte und des Rechts sowie der anderen Gesellschaftswissenschaften in engem Zusammenhang mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus auszuarbeiten. Zu den aktuellen Problemen, zu deren allseitigem Studium sie berufen sind, gehören die Richtung und der Charakter des Prozesses, in dem sich die kommunistischen Gesellschaftsbeziehungen herausbilden, die Vervollkommnung der Staatsordnung und die Entwicklung der sozialistischen Demokratie, die Formen und Methoden der Wirtschaftsführung, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation sowie Inhalt und Methoden der kommunistischen Erziehung.

Es muß aufgeräumt werden mit der bei einem Teil unserer Kader anzutreffenden Vorstellung, daß die Gesellschaftswissenschaften nur propagandistische Bedeutung hätten und berufen seien, die Praxis zu erläutern und zu kommentieren. Die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaften und die Auswertung ihrer Empfehlungen in der Praxis ist nicht minder wichtig wie die Auswertung der Errungenschaften der Naturwissenschaften in der Sphäre der materiellen Produktion und bei der Entwicklung des geistigen Lebens des Volkes.

Große Bedeutung hat der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, gegen Revisionismus, Dogmatismus und Reformismus. Wir müssen stets eingedenk sein, daß unser Klassenfeind der Imperialismus ist. Er sucht die sozialistische Ordnung, ihre Prinzipien, ihre Ideologie und ihre Moral zu untergraben. Der gigantische Propagandaapparat des Imperialismus sucht den einzelnen zu zersetzen und die Massen von der Politik abzulenken. Der Kampf gegen die bürgerliche Ideologie muß unter allen Umständen kompromißlos geführt werden, denn er ist Klassenkampf, Kampf für den Menschen, für seine Würde und Freiheit, für die Festigung der Positionen des Sozialismus und Kommunismus, Kampf im Interesse der internationalen Arbeiterklasse.

Es ist eine ehrenvolle Aufgabe der Wissenschaftler, Werke zu schaffen, die dem 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet sind.

Der Marxismus-Leninismus ist als Wissenschaft im unversöhnlichen Kampf gegen jegliche Entstellungen, gegen die Ideologie der Ausbeuterklassen entstanden und erstarkt. Stets hat er die objektiven historischen Prozesse, den Klassenkampf tiefschürfend analysiert, auf dieser Grundlage die Theorie und Taktik der Revolution ausgearbeitet und den Weg zum Aufbau der neuen Gesellschaft beleuchtet. Darin besteht die lebensbejahende Kraft, besteht die Unsterblichkeit der großen kommunistischen Lehre.

Genossen!

Die Verwirklichung der großen Ideen des Marxismus-Leninismus ist untrennbar mit dem lebendigen Schaffen der breitesten Volksmassen und ihrer aktiven Teilnahme am kommunistischen Aufbau verbunden, und das wird durch die großangelegte, zielbewußte, organisatorische und ideologisch-erzieherische Arbeit der Partei erreicht.

Das großartige Ergebnis der langjährigen Bemühungen der Partei auf dem Gebiet der ideologischen Arbeit besteht darin, daß sie einen neuen Menschen, den Sowjetmenschen, erzogen hat. Der Sowjetmensch, der die revolutionären Traditionen jener Generation von Kämpfern fortsetzt, die den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt geschaffen hat, hat den Sozialismus aufgebaut, hat sich im Kampf auf Leben und Toß mit dem Faschismus behauptet und gesiegt, hat die großen Errungenschaften unserer Revolution gerettet und baut heute als erster in der Geschichte den Kommunismus auf. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die sowjetische Intelligenz bezeigen Muster hoher sozialistischer Bewußtheit und heroischer Arbeit. Mit dem Sieg des Sozialismus hat sich im Bewußtsein der sowjetischen Menschen eine gewaltige Umwälzung vollzogen.

Jetzt ist es das Wichtigste, das Niveau der ideologischen Arbeit der Partei in allen ihren Sparten noch höher zu heben. Wir müssen der Leninschen Weisung eingedenk sein, daß es ohne bewußte Arbeit und gesellschaftliches Wirken keine kommunistische Erziehung gibt noch geben kann. Die gesamte ideologische Arbeit muß eng mit dem Leben, mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus verbunden sein, sonst verwandelt sie sich, wie W. I. Lenin wiederholt betonte, in politische Phrasendrescherei. Zweck der ideologischen Arbeit der Partei ist es, die Werktätigen zur erfolgreichen Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus aufzubieten, bei allen Gesellschaftsmitgliedern die wissenschaftliche Weltanschauung und die kommunistische Moral zur Ausbildung zu bringen und eine allseitige Entwicklung der Persönlichkeit zu erzielen.

Das Sowjetvolk ist dabei die größte soziale Aufgabe in der Geschichte der Menschheit zu lösen: Es baut den Kommunismus auf. Am aktiven schöpferischen Aufbauprozeß sind Millionen und aber Millionen Menschen beteiligt. Wir müssen zunächst die Mehrheit und dann auch alle Werktätigen lehren, wie unsere ruhmreichen Bestarbeiter, wie unsere Meister der Produktion arbeiten. Diese Aufgabe ist durchaus lösbar. Die heutigen Bestarbeiter und Produktionsneuerer sind gewöhnliche Menschen. Sie zeichnen sich aber dadurch aus, daß sie die Technik vollkommen beherrschen, der Gesellschaft bewußt dienen, hohe moralische und ethische Eigenschaften an den Tag legen, im Geiste des Kollektivismus leben und ihre Pflichten gegenüber dem Volk unter Hingabe aller Kräfte erfüllen. Es sind gleichsam Menschen aus der Zukunft. Sie arbeiten, wie im Kommunismus alle arbeiten werden. Das hat gewaltige Bedeutung für den Erfolg der ideologischen Arbeit. Wir haben Beispiele, haben Vorbilder, denen man nacheifern und bei denen man lernen kann. Die Parteiorganisationen sind berufen, alles zu tun, damit jeder Sowjetmensch den neuen Fünfjahrplan als das Programm seiner persönlichen Arbeit betrachtet und einen seiner würdigen Beitrag zu dessen Erfüllung leistet.

Unsere Partei hat der Ausbildung einer bewußten Disziplin aller Gesellschaftsmitglieder von jeher größte Bedeutung beigemessen. Wenn die Arbeitsdisziplin gefestigt und die Forderung nach unbedingter Einhaltung der in der sozialistischen Gesellschaft gültigen Gesetze und Regeln erhoben wird, so widerspricht dies nicht etwa den demokratischen Grundsätzen der sowjetischen Ordnung, sondern bedingt vielmehr die Entwicklung und Erweiterung der sozialistischen Sowjetdemokratie. Sozialistische Organisiertheit der gesamten Gesellschaft um jedes Menschen willen und sozialistische Disziplin eines jeden um der ganzen Gesellschaft willen—das ist das Wesen der sozialistischen Demokratie. Aufgabe der Partei ist es, ständig für straffe Disziplin und Organisiertheit in allen Gliederungen der Partei und des Staates zu sorgen.

(Fortsetzung auf S. 5)

Moskau. Kreml. XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.
UNSER BILD: Delegierte des Parteitags die Schriftsteller K. Simonow (Moskau), M. Amirow (Tatarische ASSR), Tsch. Aitmatow (Kirgisische SSR) und R. Gamsatow (Dagestanische ASSR)
Foto: N. Sitnikow — Fotochronik: TASS

Referat des Genossen L. I. BRESHNEW

Die Parteiorganisationen müssen eifrig darauf bedacht sein, jedem sowjetischen Menschen Sparsamkeit und Sorge für die Erhaltung und Mehrung des gesellschaftlichen Eigentums anzuerziehen. Die Sowjetgesellschaft verfügt bereits über kolossale Schätze, die dem ganzen Volk gehören. Aber der Reichtum des Heimatlandes muß unermüdlich gemehrt und sparsam und wirtschaftlich genutzt werden. Leider kommen bei uns noch Vergeudung und unwirtliches Verhalten zu materiellen Werten vor. Wieviel reicher und stärker wäre unser Staat, wenn wir es lernen würden, bedacht, als echte Wirte jedes Kilogramm Metall, Kohle, Zement oder Erdöl, jeden Rubel der Mittel des Volkes zu verwenden. Die Kultivierung der Sparsamkeit muß in der ideologischen Arbeit der Partei den gleichen Raum einnehmen wie die Erziehung zur Arbeit.

Genossen!

Unser Heimatland, die große Sowjetunion, gründet sich auf die Brüderlichkeit, die Freundschaft und Zusammenarbeit aller Völker des Landes, auf die Gemeinsamkeit der sozialökonomischen Ordnung, des politischen Systems und der sozialistischen Ideologie. Die ökonomischen und kulturellen Verbindungen zwischen den Völkern der UdSSR weden immer enger und vielfältiger. Wir sind Zeugen des großen Prozesses der Annäherung der Völker, des Erstarkens der untrennbaren Bande ihrer Freundschaft und Brüderlichkeit, ihrer Einheit und Geschlossenheit.

Die Partei hat dieses Bündnis fast ein halbes Jahrhundert unermüdlich gefestigt, gestählt und vervollkommnet, bis es zu jener mächtigen, unüberwindlichen Kraft unseres Staates geworden ist, die die Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker der Sowjetunion heute darstellt. Unsere Feinde haben mehr als einmal mit Waffengewalt wie auch mit dem Gift ihrer bürgerlichen Ideologie versucht, diese Freundschfat zu untergraben und zu erschüttern, aber all ihre Hoffnungen sind gescheitert: Die Freundschaft der sowjetischen Völker wird immer stärker, sie gedeiht, festigt und entwickelt sich.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist die lebendige Verkörperung der Ideen des proletarischen Internationalismus, der Freundschaft und Brüderlichkeit der Völker. Ihr gehören die besten Söhne und Töchter der 131 Nationen und Völkerschaften unseres Landes an. Wir sind stolz, daß alle nationalen Kolonnen unserer Partei, Flüssen gleich, die in einem mächtigen Ozean münden, miteinander in der Kommunistischen Partei der Sowjetunion verschmelzen, in diesem Bündnis gleichgesinnter Leninisten, das geeint ist durch Gemeinsamkeit des Willens, des Ziels und der Ideologie.

Das wird durch unseren Parteitag markant illustriert und bewiesen. Seht euch im Saal um, Genossen: Hier sind Vertreter vieler Völker und Nationalitäten unseres Landes anwesend. Jeder von ihnen ist ein Sohn seiner sozialistischen Nation, zugleich aber auch Sohn der Partei, ihr Kämpfer, ist ein Kommunist und Internationalist, dem die Interessen eines Volkes ebenso teuer, nah und vertraut sind wie die eines beliebigen anderen Volkes der Sowjetunion. Darin besteht die Stärke unserer Partei, die Stärke unseres nationalitätenreichen Sowjetstaates, unseres Sowjetvolkes.

Die Partei und alle Kommunisten, unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit, sind verpflichtet, auch künftig unermüdlich die größtmögliche Annäherung der Völker der Sowjetunion zu fördern, damit ihre Freundschaft und Brüderlichkeit erstarken, damit ihre ökonomischen, kulturellen und geistigen Verbindungen immer enger und vielfältiger werden. Die Partei wird bei der Lösung beliebiger Probleme der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklung unseres Landes auch in Zukunft die Interessen und nationalen Besonderheiten jedes Volkes im Auge haben und alle sowjetischen Menschen im Geiste der Ideen des proletarischen Internationalismus und der unerschütterlichen Treue zur Brüderlichkeit und Freundschaft der Völker der UdSSR erziehen. Das ist die einzig richtige Nationalitätenpolitik. Alle Erfahrungen, die bei der Entwicklung der UdSSR gemacht wurden, bestätigen die Lebenskraft und Richtigkeit dieser Politik.

Die Festigung der Freundschaft und Einheit des nationalitätenreichen Sowjetvolkes, die Entwicklung seiner Beziehungen zu den Brudervölkern der sozialistischen Länder, zu den kommunistischen Parteien und den Werktätigen der ganzen Welt waren, sind und bleiben stets die wichtgste Aufgabe der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

Genossen!

Große Aufgaben haben wir zur Verbesserung der ideologisch-politischen Arbeit auf dem Lande zu lösen. Im Zuge des Kampfs für die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft hat sich die Mentalität der ländlichen Werktätigen von Grund aus verändert, ist ihr Bildungs- und Kulturniveau gestiegen, ist das Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft noch fester geworden. Zugleich muß festgestellt werden, daß die Kultur- und Aufklärungsarbeit auf dem Lande ernstliche Mängel aufweist. Lange Zeit wurde nicht gebührend für die Erweiterung des Netzes der Klubs, Bibliotheken, Kinos und Sportanlagen auf dem Lande gesorgt.

Die Partei-, Verwaltungs-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen wie auch alle ideologischen Institutionen müssen darauf achten, daß diese Mängel beseitigt werden. Es gilt, die politische und kulturelle Erziehung der ländlichen Werktätigen von Grund aus zu verbessern, dafür zu sorgen, daß die städtischen Kultur- und Aufklärungsstellen, die Theater, die Künstlerverbände und Organisationen der Geistesschaffenden dem Dorf aktiver helfen. Diese Arbeit muß in breiter Front geleistet werden. Die Hebung des Kulturstandes und die Verbesserung der Lebensweise im Dorfe werden zweifellos zu einer noch erfolgreicheren Entwicklung der Produktivkräfte der Kolchose und Sowchose beitragen.

Genossen! Der Schwung der ideologisch-erzieherischen Massenarbeit hängt eng mit der Hebung des theoretischen und politischen Niveaus der Kommunisten zusammen. Wir müssen auch berücksichtigen, daß unsere Partei zahlenmäßig größer geworden ist. Sie setzt sich zu fast einem Viertel aus Kommunisten mit einer Parteizugehörigkeit bis zu drei Jahren und aus Parteikandidaten zusammen.

In der Organisation der theoretischen Schulung der Kommunisten hat die Partei viel Erfahrung gesammelt. Sie erhält sorgfältig alles, was sich bewährt hat, vervollkommnet aber zugleich die Parteischulung unablässig. Das Zentralkomitee hat ein neues, besser gegliedertes System der Parteischulung ausgearbeitet und verwirklicht es jetzt. Dieses System berücksichtigt das unterschiedliche Niveau der theoretischen Schulung der Kader und ist darauf abgestellt, das ganze Heer der Kommunisten in die aktive Agitations- und Propagandaarbeit unter den Werktätigen einzuschalten.

Unter den jetzigen Verhältnissen, da die Partei große politische und wirtschaftliche Aufgaben löst, ist jeder Kommunist verpflichtet, mit dem Leben Schritt zu halten, die große Theorie des Marxismus-Leninismus zu meistern, sich bolschewistische Ideen- und Prinzipientreue zu eigen zu machen, es zu lernen, alles Neue und Fortschrittliche zu unterstützen und jede Verknöcherung und Schablonenhaftigkeit zu bekämpfen. In der kommunistischen Ideentreue liegt die Quelle der Kraft und der Standhaftigkeit unserer Kader bei der Verwirklichung der Parteipolitik.

Die ideologische Arbeit hat große und komplizierte Aufgaben zu lösen, die erfordern, daß die Parteileitug auf diesem wichtigen Gebiet entschieden verstärkt wird. Der heutige Sowjetmensch ist ein aktiver Teilnehmer des Kampfes für die Parteilinie, der wahre Herr seines Landes. Er hat einen weiten Interessenkreis und stellt hohe kulturelle Ansprüche. All das muß bei der ideologischen Arbeit in Betracht gezogen werden.

Wir verfügen über bedeutende materielle Möglichkeiten, die Erziehungsarbeit unter den Massen weiter zu entfalten. Im Lande erscheinen 7 700 Zeitungen und fast 4 000 Zeitschriften. Ihre Tagesauflage ist in der Rechenschaftsperiode um 74 Millionen, d. h. auf das 1,6fache, gestiegen. Jedes Jahr erscheinen über 1,25 Milliarden Bücher und Broschüren. Die Zahl der Funkempfangsgeräte und der Drahtfunkanschlüsse in der Sowjetunion übersteigt 70 Millionen. Es sind 120 Fernsehstudios in Betrieb. Laut den Direktiven für den neuen Fünfjahrplan wird es 1970 in der Sowjetunion 40 Millionen Fernsehgeräte geben.

Die Partei verfügt über vorzügliche Kader von Propagandisten, Agitatoren und Journalisten, von Mitarbeitern von Fernsehen, Film, Funk, und Bühne. Sie stellen tatsächlich einen goldenen Fonds der Partei dar, der behütet, sorgfältig gefördert und richtig genutzt werden muß.

Man muß entschieden die irrige Vorstellung aufgeben, daß die ideologische Arbeit nur Sache der Fachleute für dieses Gebiet der Parteiarbeit sei. Eine solche Anschauung widerspricht den Traditionen der Partei und engt die Front ihres ideologischen Einflusses ein. Die ideologische Arbeit ist Aufgabe unserer ganzen Partei und aller Kommunisten. Wir dürfen nie vergessen, daß der geistige Einfluß auf die Massen und eine große Wirksamkeit der gesamten Agitations- und Propagandaarbeit unmittelbar von der Stärke des persönlichen Beispiels der Parteimitglieder, der Leiter abhängen. Einheit von Wort und Tat, diese wichtigste Leninsche Forderung, muß auch in Zukunft das Gesetz des Wirkens unserer Partei, eines jeden Kommunisten, eines jeden leitenden Funktionärs sein.

Die Parteiorganisationen müssen unermüdlich alle Formen der ideologisch-politischen Erziehung vervollkommnen; sie müssen die ideologische Arbeit planmäßig und zielbewußt leisten und dafür sorgen, daß die Bemühungen aller Einheiten der ideologischen Front besser koordiniert werden. Die Arbeit muß so gestaltet werden, daß die Parteipropaganda, die Massenagitation, die Kultur, die Aufklärung und Bildung des Volkes, kurz alle Medien dem edlen Werk der Formierung des marxistisch-leninistischen Bewußtseins der sowjetischen Menschen, der großen Sache des kommunistischen Aufbaus dienen.

Genossen Delegierte!

Der XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion findet am Vorabend von zwei großen Daten statt. Im kommenden Jahr, 1967, sind es fünfzig Jahre seit die Große Sozialistische Oktoberrevolution gesiegt hat und der erste sozialistische Staat der Welt, die Sowjetunion, gegründet worden ist, und 1970, im letzten Jahr des neuen Planjahrfünfts, begehen wir den 100. Geburtstag des größten Genius, des Gründers und Führers unserer Partei und unseres Staates, Wladimir Iljitsch Lenin. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Werktätigen, daß alle sowjetischen Menschen diese Jahrestage mit neuen hervorragenden Erfolgen des kommunistischen Aufbaus begehen werden.

Diese bedeutsamen Jubiläen verleihen dem Fünfjahrplan einen besonderen Klang und Sinn. Der grandiose Kampf der Partei und des Volkes für die Verwirklichung des neuen Fünfjahrplans wird im hellen Glanz dieser beiden historischen Daten stehen.

Die politische, ökonomische und soziale Bedeutung des neuen Fünfjahrplans, der Kampf für seine Verwirklichung reichen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Unser neuer Plan für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist die praktische Verkörperung der unerschütterlichen Treue, die die Partei und der Sowjetstaat den Leninschen Prinzipien des proletarischen Internationalismus, ihrer internationalen Pflicht gegenüber dem sozialistischen Weltsystem, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung der Völker wahren. Die erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahrplans wird ein großer Beitrag zur weiteren Festigung der Einheit des sozialistischen Weltsystems sein, wird die Wirtschafts- und Verteidigungsmacht der Sowjetunion noch mehr steigern und ihr internationales Ansehen festigen.

Darum, Genossen, müssen wir, wie es sich für Kommunisten gebührt, mit aller Energie und Beharrlichkeit an die Lösung der Aufgaben des Fünfjahrplans gehen.

Unsere Partei, alle sowjetischen Menschen, die alle ihre Kräfte für den Bau der Zukunft einsetzen, halten zugleich mit Stolz Rückschau auf den unglaublich schweren, aber glorreichen Weg, den sie im verflossenen halben Jahrhundert zurückgelegt haben.

Wir haben ein Recht, stolz zu sein, Genossen. Kein Volk in der Geschichte der Menschheit hat je in so kurzer Zeit und unter so unglaublich schweren Bedingungen derartige Großtaten beim Aufbau einer neuen Gesellschaft, bei der Entwicklung der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur geleistet, wie unser Sowjetvolk. Die bisherigen Leistungen der Kommunistischen Partei, und des Sowjetvolkes, unsere neuen Errungenschaften und Heldentaten werden die fünfzigjährige heroische Geschichte der ersten sozialistischen Gesellschaft der Welt würdig krönen.

Heute sieht man besonders deutlich, wie sich unser sozialistischer Staat von dem Staat unterscheidet, der er bei seiner Entstehung war.

Gestatten Sie mir, Sie an eine Episode aus der Geschichte zu erinnern. Anfang März 1918, als die Sowjetregierung ihren Sitz von Petrogad nach Moskau verlegte, schrieb Wladimir Iljitsch Lenin nachts im Zug beim trüben Schein einer kleinen Glühbirne den berühmten Artikel: „Die Hauptaufgabe unserer Tage".

Das waren, wie bekannt, sehr schwere Tage für das sozialistische Vaterland. Der deutsche Imperialismus war mit Vehemenz über den jungen sozialistischen Staat hergefallen. Viele in der Partei waren verzweifelt und von Hoffnungslosigkeit erfaßt. Aber Lenin wäre nicht Lenin gewesen, wenn er sich auch nur einen Augenblick dem Gefühl der Panik und Verwirrung überlassen hätte. In seinem an die Partei und an das Volk gerichteten Artikel forderte er sie auf, die unbeugsame Entschlossenheit zu wahren, auf dem Weg des Sozialismus voranzuschreiten, Stein für Stein das feste Fundament der sozialistischen Gesellschaft zu legen und unermüdlich zu schaffen, um eine hochmoderne maschinelle Industrie aufzubauen, Disziplin zu schaffen und die Ordnung, die Sachlichkeit und die Zusammenarbeit aller Kräfte des Volkes zu festigen. Er schloß seinen Artikel mit einer genialen Prophezeiung. Hören Sie diese Worte Genossen: „Es ist gerade das, was die Russische Sozialistische Sowjetrepublik braucht, damit sie aufhöre, armselig und ohnmächtig zu sein, damit sie unwiderruflich reich und mächtig werde".

Diese Prophezeiung ist eingetroffen. Ja, es gibt heute unwiderruflich einen reichen und mächtigen sozialistischen Staat auf Erden! Dieser Staat ist unsere Sowjetheimat, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Macht, die sie in ökonomischer, militärischer und jeder anderen Hinsicht besitzt, ist tatsächlich unwiderruflich. Und dies, weil die Partei und das Volk Jahr für Jahr unbeirrbar den von W. I. Lenin gewiesenen Weg gegangen sind.

Unser nationalitätenreicher sozialistischer Staat wird sein fünfzigjähriges Jubiläum in der Blüte seiner Kräfte, seines Ruhms und seiner Macht begehen. Er war im verflossenen halben Jahrhundert mehr als einmal bestialischen Überfällen imperialistischer Feinde ausgesetzt, aber jedesmal schlug unser Volk die Feinde in schweren und blutigen Schlachten aufs Haupt und setzte seinen Siegesweg fort. Die grandiosen Errungenschaften, auf die die sowjetischen Menschen mit Recht stolz sind, haben sie unter der Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion erzielt.

Unsere Partei hat ihren Namen dadurch unsterblich gemacht, daß sie es vermochte, das Volk zu großen Taten zu organisieren und zu begeistern. Alle Errungenschaften unseres Landes sind unter der Führung der Partei erzielt worden. Aber die Partei konnte diese Siege nur dank der aufopfernden Arbeit und der selbstlosen Unterstützung des Volkes erringen.

Die heroische Arbeiterklasse, die ruhmreiche Kolchosbauernschaft, unsere hochbegabte Intelligenz, die Männer, die Frauen, die Jugend, sie waren es, die die großen Pläne und Zukunftsweisungen der Partei verwirklichten, die Metall erschmolzen, Kohle und Erz förderten, Maschinen schufen, Korn säten, die bauten, die Schätze unserer Heimat mehrten und das Heimatland, wenn nötig, mit der Waffe in der Hand gegen feindliche Invasionen verteidigten. Unsere Partei ist maßlos stolz und glücklich, daß ein so großes, so heriosches Volk wie das sowjetische ihr nun schon seit einem halben Jahrhundert sein Schicksal, seine Zukunft anvertraut hat.

Gestatten Sie mir, mich im Namen des Parteitags, der unsere ganze Kommunistische Partei verkörpert, an das Sowjetvolk zu wenden und ihm heiß für das große Vertrauen und für seine Unterstützung zu danken, für seine große Arbeit, für seine Vernunft, seine Kühnheit, seine Beharrlichkeit und seinen Mut im Kampf für die Sache Lenins, für die Sache der Partei!

Das Sowjetvolk sieht in der Partei seinen Führer und Leiter, den Organisator aller seiner Siege. Es hat sich aus eigener Erfahrung davon überzeugt und überzeugt sich täglich aufs neue davon, daß die Innen- und Außenpolitik der Partei die einzig richtige Politik ist und daß die Partei das Sowjetvolk den einzig richtigen, den Leninschen Weg führt.

Gestaaten Sie mir im Namen des Parteitags, der alle Kolonnen unserer viele Millionen zählenden Kommunistischen Partei vertritt, der Arbeiterklasse, allen Werktätigen und allen Völkern unseres nationalitätenreichen Landes zu versichern, daß die Kommunistische Partei auch künftig alle ihre Kräfte für den Kampf um das Glück des Volkes und das Gedeihen unserer Heimat, für den Kommunismus einsetzen und durch ihr praktisches Wirken, das große Vertrauen des Sowjetvolkes rechtfertigen wird.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Partei Lenins!

Es lebe das ruhmreiche, arbeitsame und heroische Sowjetvolk!

Es lebe und gedeihe unser großes völkerreiches Heimatland, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Es lebe die mächtige Gemeinschaft der Länder des Sozialismus!

Es entwickle sich und erstarke die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung!

Der Marxismus-Leninismus lebe fort in den Jahrhunderten!

Es lebe der Kommunismus!

Auslandsstimmen zum XXIII. Parteitag

Moskau. (TASS). Der XXIII. Parteitag der KPdSU, der jetzt in Moskau im Gange ist, findet nach wie vor große Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit und Weltpresse.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, schreibt die Tschechoslowakische „Rude Pravo", bekräftigt aufs neue ihre vom XX. und XXII. Parteitag erarbeitete Generallinie der Innen- und Außenpolitik. Die Zeitung hebt hervor, daß die Anwesenheit der zahlreichen repräsentativen Delegationen der brüderlichen marxistisch-leninistischen und revolutionär-demokratischen Parteien markant von der Bedeutung zeugt, die von der KPdSU und anderen Parteien der Idee der Einheit und engen Zusammenarbeit aller revolutionären Kräfte der Gegenwart beigemessen wird.

Die Sowjetunion, erklärt das „Neue Deutschland" (DDR), tue alles, um Frieden auf Erden aufrechtzuerhalten und die für ihre Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Völker zu unterstützen.

Die polnische Zeitung „Zolnierz Wolnosci" vermerkt, daß der Tätigkeitsbericht des ZK der KPdSU ein Bild der kolossalen Umgestaltungen, der weiteren Entwicklung der Macht und der Stärke der Sowjetunion gibt, die der Sowjetgesellschaft weitere rasche Hebung des Lebensniveaus gewährleisten werden.

Wie die ungarische Zeitung „Magyar Nemzet" feststellt, habe L. I. Breshnew unterstrichen, daß die Sowjetunion den unterdrückten Völkern im Kampfe um die Freiheit jede erdenkliche Hilfe leisten wird, und auf die Verschärfung des Kampfes der ausgebeuteten Massen in den kapitalistischen Ländern verwiesen.

Die jugoslawische „Politika" betont, die Aufmerksamkeit der KPdSU gelte in erster Linie der Hauptaufgabe — der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Materialien des XXIII. Parteitages der KPdSU stehen im Mittelpunkt der Pariser Presse. Im Brennpunkt der Aufmerksamkeit des Tätigkeitsberichtes und des ganzen Parteitages befinde sich die Frage, schreibt die „Humanite", wie am besten die neue Etappe im Aufbau des Kommunismus eingeleitet werden könnte, die der neue Fünfjahrplan 1966 bis 1970 bedeutet.

Die Zeitung „Figaro" schreibt, daß der Bericht L. I. Breshnews „eine freimütige und realistische Analyse der inneren Probleme des Landes" vermittle.

Ein Organ der Geschäftskreise, „Les Schos", und viele andere Zeitungen heben die Stelle des Berichts hervor, an der von der Verbesserung der französisch-sowjetischen Beziehungen die Rede ist.

Alle Londoner Zeitungen geben den Tätigkeitsbericht des ZK der KPdSU inhaltlich wieder. L. I. Breshnew, schreibt der „Sun", versprach die Einkommenssteuer aufzuheben, die Preise herabzusetzen und die Fünftage-Woche einzuführen.

Die argentinische „Prensa" ist der Auffassung, daß sich der XXIII. Parteitag der KPdSU „zu einem großen Sieg des Kremls im Bereich der internationalen Politik gestalten wird".

Die australische Presse hebt besonders den außenpolitischen Ausschnitt des Berichts hervor und verweist in der Schlagzeile auf das Verlangen der UdSSR, daß die USA-Truppen aus Südvietnam zurückgenommen und die Bombardierungen der DRV eingestellt werden.

Die italienischen Zeitungen bringen im besonderen die Worte L. I. Breshnews, daß die amerikanischen Aggressoren bei der „Eskalation" des schändlichen Krieges gegen das vietnamesische Volk auf immer stärkere Unterstützung Vietnam seitens der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder stoßen werden.

Die westdeutsche „Frankfurter Allgemeine" verweist besonders auf jene Stelle im Tätigkeitsbericht des ZK der KPdSU, wo gesagt wird, die Sowjetunion werde sich nie und nimmer damit einverstanden erklären, daß Westdeutschland Zugang zur Atomwaffe erhalte.

Zum Verlauf des XXIII. Parteitags der KPdSU äußert sich ausführlich die Presse Bulgariens, Kubas, Rumäniens, der Mongolischen Volksrepublik, Uruguays, der Vereinigten Arabischen Republik und anderer Staaten.

Im Mittelpunkt

Moskau. (TASS). Der XXIII. Parteitag der KPdSU steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der heutigen Presse. Die Blätter stehen im Zeichen des Tätigkeitsberichts des ZK der KPdSU an den XXIII. Parteitag, gehalten vom Ersten Sekretär des ZK Leonid Breshnew.

Zahlreiche Notizen in den heutigen Zeitungen unterrichten die Leserschaft über die Arbeitsleistungen von Betriebsbelegschaften der Sowjetunion anläßlich des XXIII. Parteitags, über die Ausführung der Quartalsolls zur Lieferung der Bruttoproduktion.

Die Presse bringt die ersten Stimmen aus der Sowjetunion, wo man den Verlauf des XXIII. Parteitags mit gewaltiger Aufmerksamkeit verfolgt. Von dem außerordentlich großen Interesse für den Parteitag im Ausland zeugen Meldungen aus Bulgarien, Ungarn, der Deutschen Demokratischen Republik, Polen, Großbritannien, Frankreich und anderen Ländern.

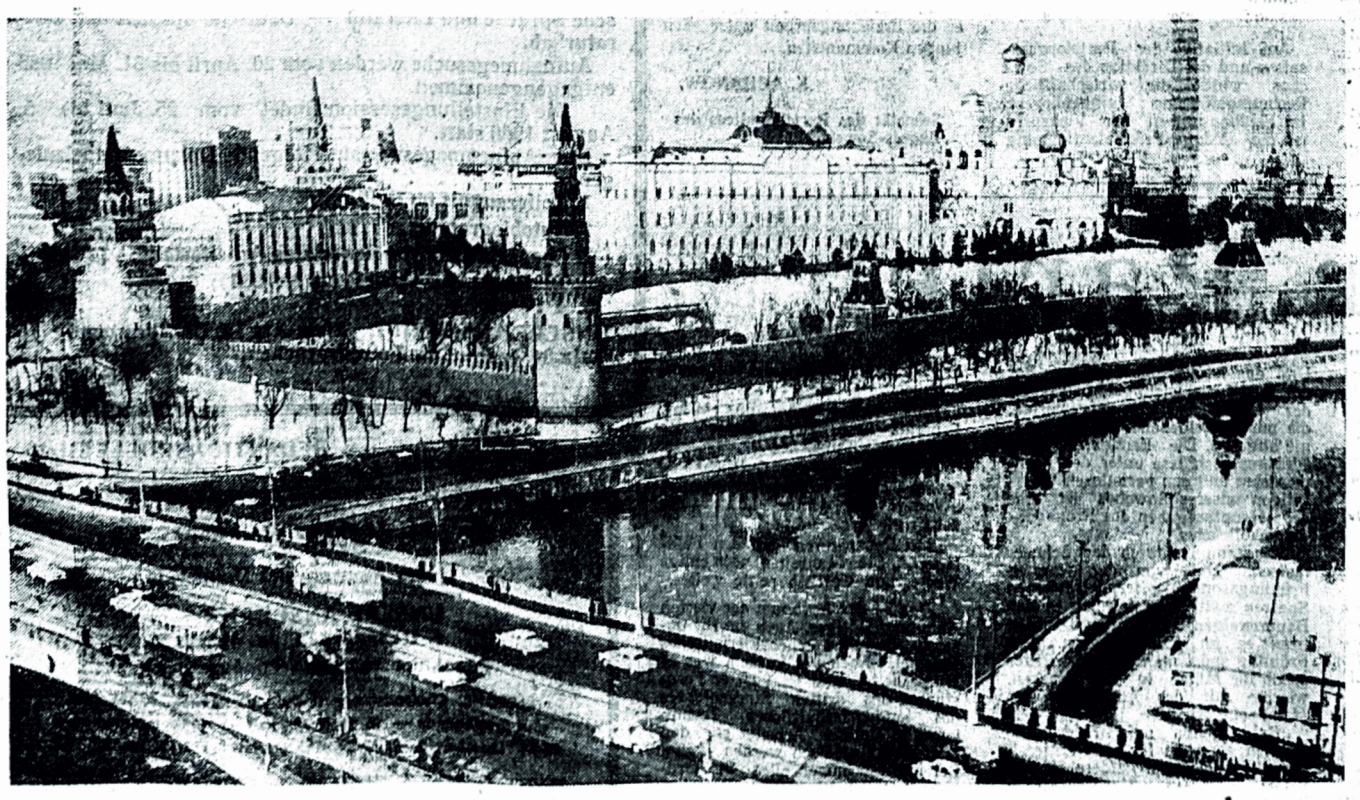
„Prawda"-Korrespondenten kommentieren aus Damaskus die Ergebnisse der außerordentlichen Konferenz der Syrischen Baath-Partei, die am 27. März zum Abschluß kam. Die Korrespondenten heben hervor, daß sich die Konferenzteilnehmer einmütig für die weitere Entwicklung und Vertiefung der sozialistischen Umgestaltungen in Syrien ausgesprochen haben.

Der Hanoier „Prawda"-Korrespondent teilt Einzelheiten des bewaffneten Aufstands von Formationen eines Panzerregiments des Saigoner Wehrkreises in der Nacht zum 24. März. Die Aufständischen schlossen sich der Befreiungsarmee an.

Nikolai Bragin teilt in einer aus Athen zugesandten Korrespondenz in der heutigen „Prawda" mit, daß ein Geschwader von Schiffen der 6. USA-Flotte in die Falironbai eingelaufen ist. Die erneute Machtmanifestation des Mittelmeergenarmen, so vermerkt der Korrespondent, sei darauf abgestellt, eine für die USA unerwünschte Entwicklung in Griechenland zu verhindern, wo die Volksproteste gegen die Julivorgänge vom vorigen Jahr kein Ende nehmen und die Streikbewegung weiter anschwillt.

Über den Frühlingskampf der japanischen Gewerkschaften berichtet der Tokioter „Iswestija"-Korrespondent. An den Streiks nahmen im ganzen Lande 1 100 000 Werktätigen teil. Sie fordern höhere Löhne und wenden sich gegen die Preissteigerung, gegen die kapitalistische Rationalisation der Produktion und deren Folgen.

In den Auslandstelegrammen der TASS wird über die Wahl von Cevdet Sunay zum Türkischen Staatspräsidenten, über die Lage in Indonesien, über die französisch-amerikanischen Verhandlungen und über das sonstige Auslandsgeschehen unterrichtet.



MOSKAU. KREML. Foto N. Granowski. (Fotochronik TASS)

Nach Roheisen und Stahl— das Walzgut

Temir-Tau. Die Slabbing „1150" — unser Geschenk dem XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion". Diese Worte sind auf dem Hauptgebäude der Walzhütte aufgezeichnet. Die Bau-, Montage- und Betriebsarbeiter melden ihrer Partei: Das landesgrößte Platinewalzwerk ist in Betrieb genommen. Die Staatskommission hat die Akte über seine Inbetriebnahme unterzeichnet.

Die Slabbing „1150" ist eine mächtige automatisierte Walzstraße. Ihre Walzen sind imstande, glühende Stahlbrammen bis je 28 Tonnen auszuwalzen. Mit der Inbetriebsetzung der Slabbing entstand auf der Kasachstaner Magnitka ein neuer Industriezweig—die Walzproduktion. Jetzt liefert sie der Volkswirtschaft nicht nur Roheisen und Stahl, sondern auch Walzgut.

Die ersten tausend Tonnen Walzgut sind geliefert. Die Slabbing der Kasachstaner Magnitka hat für den Fünfjahrplan zu arbeiten begonnen.

(KasTAG).

Große Erfolge

Am 29. März, dem Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, feierte der Baggermaschinist Fjodor Jefremowitsch German sein dreißigjähriges Arbeitsjubiläum im Bergwerk Kounrad. Der berühmte Bergarbeiter beging diesen Tag mit ausgezeichneten Produktionserfolgen. Die Besatzung des Baggers erfüllt täglich an die anderthalb Normen. Tausende Tonnen überplanmäßigen Erzes — das ist ihr Beitrag zum Fünfjahrplan.

Das Komitee des Rates der Ausstellung der volkswirtschaftlichen Errungenschaften der UdSSR hat German die große Goldmedaille verliehen.

N. GRAU

Zu Ehren des XXIII. Parteitags

ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH IM LENIN-SOWCHOS

Unser Lenin-Sowchos hatte als einer der ersten im Gebiet Kustanai die Überholung der Traktoren abgeschlossen. Alle 151 Traktoren waren schon zum 15. Januar überholt. Jetzt sind auch alle Mähdrescher erntebereit.

Zu diesem Ergebnis hat der Leiter der Reparaturwerkstätte Adolf Müller viel beigetragen. Er versteht es, den Arbeitsablauf reibungslos zu organisieren. Einst war er Traktorist und Kombineführer, später Reviermechaniker. Adolf Müller wurde 1953 für hervorragende Leistungen mit dem Leninorden ausgezeichnet. In fünf Jahren hat er nun die Reparaturwerkstätte in einen vorbildlichen Betrieb verwandelt. In unsere Werkstätte kommen Delegationen aus Nachbarwirtschaften, um zu lernen, wie die Überholung der Landmaschinen zu gestalten ist.

Unlängst wurde Genosse Müller für gute Arbeitsorganisation und hohe Produktionskultur vom Kustanaier Gebietsgewerkschaftsrat prämiert.

J. PETERS,
Oberbuchhalter

⊙

SIE GEHÖREN ZU DEN TÜCHTIGSTEN

Im Maschinenhof des Kolchos „Put k kommunismu", Gebiet Semipalatinsk, herrscht reges Leben. Die Schofföre bemühen sich gute Leistungen zu erzielen. Zu den Tüchtigsten gehören Viktor Schmidt und Nikita Schirin. Ihre Maschinen sind immer sauber und einsatzbereit. Im Vorjahre ersparten sie zusammen 2,5 Tonnen Brennstoff.

P. BLOCK

⊙

IN WORT UND TAT

Es ist eine feste Tradition der von dem Kommunisten J. Leis geleiteten Maurerbrigade, daß Wort und Tat niemals auseinandergehen. So auch diesmal. Eine Arbeitsgruppe der Brigade, geleitet von dem Kommunisten Genossen S. Ganowitsch, hat zum XXIII. Parteitag die Mauern eines neuen Sportsaals errichtet. Die zweite Arbeitsgruppe, die von Genosse Leis selbst geleitet wird, hat zum 25. März die Bruchsteinmauern einer neuen Bushalle gezogen.

A. BRUCH

Ust-Kamenogorsk

ER FINDET IMMER SEINEN PLATZ

Woldemar Herd ist noch ein junger Traktorist, doch hat er schon reiche Erfahrungen. Er pflügt jährlich nicht weniger als 1 000 Hektar.

Im Herbst kam er in das Kontor des Sowchos „Put Iljitscha", Gebiet Nordkasachstan, und sagte:

„Ich wünsche bis zum Frühjahr auf der Farm zu arbeiten".

„Das ist hübsch von dir", sagte ihm der Sowchosdirektor.

Dieser Tage wurde Woldemars Name unter den Namen der besten Viehwärter genannt, die eine tägliche Gewichtszunahme von 400 bis 500 Gramm ihrer Tiere erreicht haben.

Bald wird Woldemar Herd wieder sein Stahlroß besteigen.

W. LANGE

⊙

WIRD GEMACHT WERDEN!

Beloussowka, Ostkasachstan. Wir berichten, daß wir die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIII. Parteitags erfüllt haben. Es wurden jedoch nicht 1 500 Tonnen Erz, wie wir uns verpflichtet hatten, sondern 4 500 Tonnen über den Plan hinaus gewonnen. Der Kupfer-, Blei- und Zinkgehalt des Erzes ist höher als vorgesehen.

Als beste Brigaden im Vorparteitagswettbewerb haben sich im ersten Revier die Brigaden von Alexander Demagin und Prokopi Sokolow und im zweiten Revier die Brigade von Sagaidak bewährt.

Gemäß den Beschlüssen des Septemberplenums des ZK der KPdSU soll die Erzgewinnung im neuen Fünfjahrplan um 40 Prozent gesteigert werden. Die Bergleute von Beloussowka sagen: „Das wird gemacht!"

Daß dem so sein wird, davon spricht das Geschenk der Bergleute an den XXIII. Parteitag.

J. DOTTERER,
Parteiorganisator des Grubenreviers.

⊙

TITAN UND MAGNESIUM KASACHSTANS

Ust-Kamenogorsk. Die Bauarbeiter und Hüttenwerker des Titan-Magnesiumkombinats in Ust-Kamenogorsk begegneten den XXIII. Parteitag der KPdSU mit einem Siegesraport: Die Staatskommission unterzeichnete den Akt über die Inbetriebnahme der zweiten Folge des Werks.

Man nennt Titan kosmisches Metall. Es ist zweimal leichter als Eisen, seine Haltbarkeit jedoch ist höher, als die der besten Stahlsorten. Es besitzt große Antikorrosionskraft — ein wahrer Panzer für Eisen und Stahl. Das Magnesium gibt haltbare und superleichte Legierungen. Die Magnesiumlegierungen haben eine besonders hohe Wärmefestigkeit.

Der noch junge Betrieb, ausgerüstet mit modernster technologischer Ausstattung, hebt merklich das Industriepotential Kasachstans.

(KasTAG)

⊙

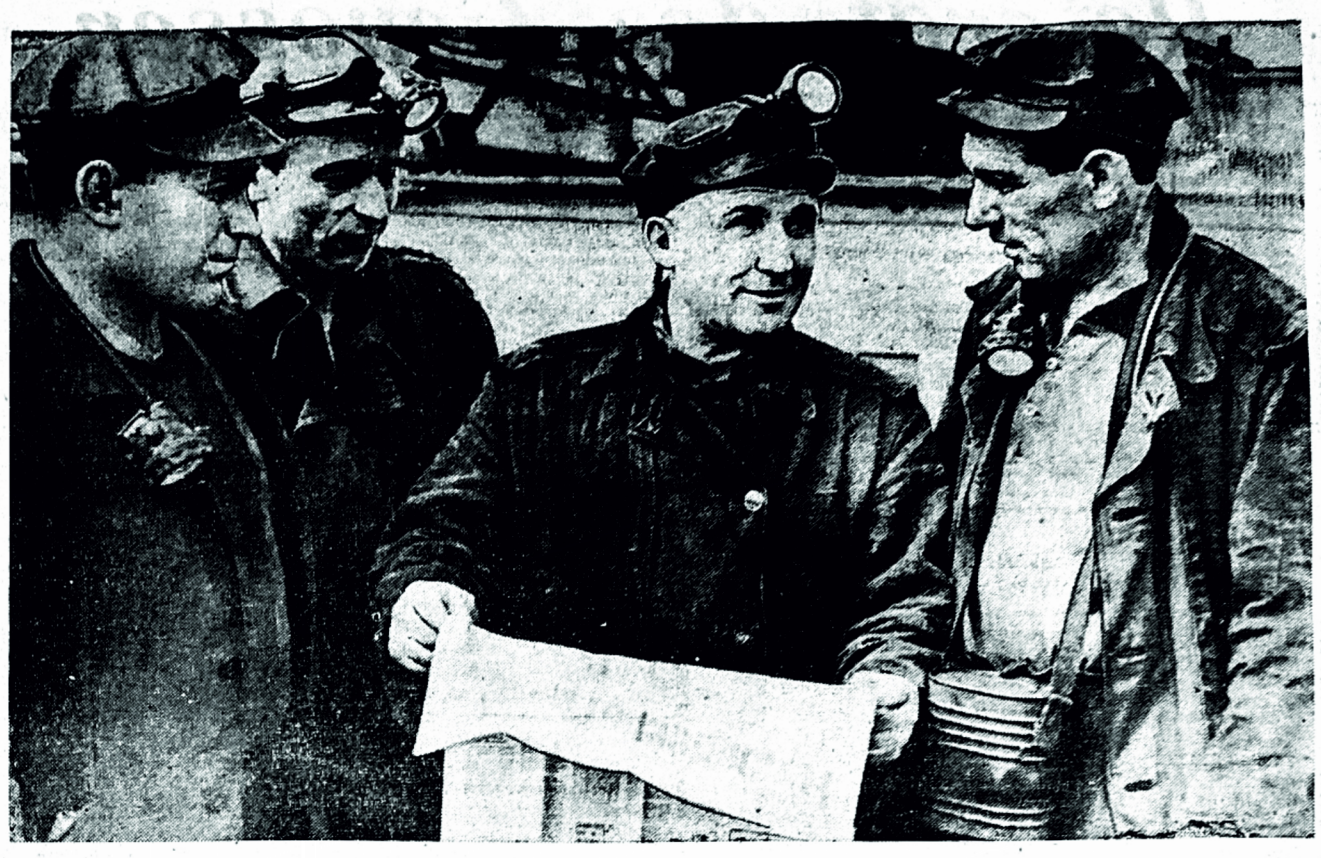
HEBEKRÄNE RAGEN ÜBER DÖRFERN

Alma-Ata. In das Getöse der Säaggregate, die auf den Feldern des Südens und Süd-Ostens Kasachstans arbeiten, mengt sich das Motorensurren der Bautechnik. Über hundert mechanisierte fahrbare Kolonnen begaben sich in die Steppe. Sie errichten Produktionsräumlichkeiten, Wohnhäuser, Schulen, Kultur- und Dienstleistungsobjekte für die neuen Schafzuchtsowchose in den noch öden Steppenrayons.

Der stellvertretende Minister für Landwirtschaftsbau der Kasachischen SSR I. Bystrow erklärte dem Korrespondenten der TASS: Die Bauarbeiter des Südens der Republik haben am Vortag der Eröffnung des XXIII. Parteitags der KPdSU den Quartalplan erfüllt.

„Jushkasselstroi" — ein spezialisierter Trust, der im ersten Monat des Fünfjahrplans geschaffen wurde, hat schon Tausende Wohnhäuser und Räumlichkeiten für Viehzucht u. a. gebaut.

(KasTAG)



Der Bergarbeiter der Grube Nr. 38 in Karaganda, Emanuel Klein macht seine Kameraden mit Materialien des XXIII. Parteitags bekannt.

VERTRAUEN DURCH ARBEIT ERKÄMPFT

Der 8 Kubikmeter fassende Baggereimer schwenkte über die leere Kipplore dahin, öffnete seinen stählernen Rachen und schüttete das taube Gestein aus. Und wieder fressen sich seine riesigen Zähne in das Gestein und eine neue Portion wird weggeschaft.

„Wie ein Flugzeugführer höchster Klasse arbeitet der!" sagen von dem Baggerführer seine Kollegen. Sie meinen damit den Kommunisten Anatoli Spak, der in der Sokolowsker Grubenverwaltung als Brigadier einer Baggerführerbrigade arbeitet. Er braucht für einen Baggerzyklus 21 Sekunden statt 26 laut Plan. Der Zeitgewinn ist scheinbar nicht groß, aber während einer ganzen Schicht sind das schon viele Minuten, also zusätzliche Hunderte Kubikmeter verladenen Abraumgesteins.

Im vorigen Jahr hat die Baggermannschaft Spaks 2 290 000 Kubikmeter Grund abgeräumt und damit die höchste Arbeitsproduktivität im Sokolowsko-Sarbaisker Bergaufbereitungskombinat erzielt. Der Brigade wurde der Titel eines Kollektivs der kommunistischen Arbeit zugesprochen.

Anatoli Spak begann vor 18 Jahren als Baggerführer zu arbeiten. Nach der Entlassung aus den Reihen der Sowjetarmee kam er in das Bobrowsker Quarzitbergwerk im Gebiet Tscheljabinsk. Während des Armeedienstes hatte er manches gelernt, in der Werkschule für Eisenbahner hatte er den Beruf eines Schlossers gemeistert. Aber er wollte um jeden Preis Baggerführer werden. Für den Anfang wurde er also Gehilfe des Maschinisten auf einem Einkubikmeter-Bagger. An die Lenkhebel darf der Gehilfe zwar nicht ran, er muß die Maschine schmieren und pflegen, zur Arbeit vorbereiten. Anatoli ließ aber den Mut nicht sinken, er besuchte einen Lehrgang für Baggerführer. Als er ihn beendete, wurde er Maschinist eines Kleinkraftbaggers. Sein „Kostromitsch" hatte schon manches durchgemacht, hatte Handsteuerung, was natürlich sehr unbequem war. Aber dank der ausgezeichneten Pflege arbeitet das Aggregat doch reibungslos.

Im Sommer 1956 erhielt Anatoli Spak einen Brief aus der Stadt Rudny von seinem Freund Fjodor Golowanow mit dem Vorschlag, am Bau des Sokolowsko-Sarbaisker Aufbereitungskombinats teilzunehmen. In der Kaderabteilung trug man ihm jedoch nur die Stelle des Gehilfen an. Was tun? Zurückfahren? Er wurde Gehilfe. Nach einem Jahr gab man ihm schon einen Dreikubikmeterbagger, den leistungsfähigsten zu jener Zeit.

Die Arbeit erschwerte der Umstand, daß der Grund mit Wasser durchtränkt war, unzählige Bächlein flossen den Abhang hinab, der durchnäßte Boden konnte das Gewicht des Baggers nicht tragen.

Anatoli und sein Kollege ließen sich aber nicht zurückschrecken. Sie erarbeiteten ihr eigenes Abbauschema des durchnäßten Orts, so daß der Bagger immer auf einem trockenen Inselchen stand. Man mußte zwar die ganze Schicht ohne Ruhepause arbeiten, die Verladeoperationen mit dem Ausgraben von Entwässerungskanälen vereinigend.

Als der Tagebau den ersten Achtkubikmeterbagger erhielt, wurde Anatoli Spak sofort in dessen Mannschaft aufgenommen. Nach einem Jahr war er schon der Brigadier. Als Maschinisten arbeiteten Pjotr Kasanzew, Nikolai Prossojedow, als Gehilfen—Chadis Mursachanow, Pawel Saposhnikow und andere.

Die Direktion des Bergwerks bestimmte den neuen „EKG-8" zum Verladen des Abraumgesteins. Von den ersten Tagen an konnte die Brigade mit dem Zählen der überplanmäßigen Kubikmeter verladenen Gesteins beginnen, sie belegte eine der führenden Stellen im sozialistischen Wettbewerb.

Der Brigadier Spak ist bestrebt, alle Reserven auszunutzen, das Aggregat voll und ganz auszulasten. Vor einiger Zeit gab es Unterbrechungen in Erwartung leerer Kipploren. Bis der vollgeladene Zug die Strecke von 2 km bis zur Weichenstelle zurücklegt und ein leerer Zug zurückkommt, vergingen immer 30—40 Minuten. Anatoli schlug vor, die Weichen näher zur Abraumstelle einzurichten, damit der Austausch von geladenen und leeren Kipploren schneller vor sich geht. Der Vorschlag wurde genehmigt und die Leistung der Brigade wuchs zusehends.

Für den Brigadier Spak und seine Mannschaft ist eine hohe technische Kultur kennzeichnend. Jeder Maschinist und Gehilfe pflegen bestimmte Teile des Baggers. Das erhöhte das Verantwortungsgefühl für den Zustand der Maschine, vergrößerte die Fristen ihrer Arbeit ohne Reparatur.

Anatoli Spak hat 15 konstruktive Verbesserungen am Aggregat vorgeschlagen einige von ihnen wurden von den Konstrukteuren des Ishora-Werks genehmigt.

Die Verpflichtung der Brigade lautet: die Jahresleistung des Aggregats bis Abschluß des Planjahrfünfts auf 3 Millionen Kubikmeter zu bringen.

Die Gebietsparteikonferenz wählte Anatoli Spak einmütig zum Delegierten des XXIII. Parteitags der KPdSU.

Für hervorragende Leistungen wurde laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 22. März 1966 Anatoli Spak der Ehrentitel Held der Sozialistischen Arbeit verliehen und mit dem Leninorden und der Goldmedaille „Hammer und Sichel" ausgezeichnet.

(KasTAG)

Ein Regierungsmitglied

„Unser Gottlieb Karlowitsch", nennen die Arbeiter des Engels-Sowchos ihren Direktor, den Genossen Hergert. Das hat seine guten Gründe.

Gottlieb Hergert ist nicht nur der Leiter, sondern auch der erste Erzieher des Kollektivs. Wie viele Menschen hat er mit seinen Ratschlägen, mit seiner Fürsorge und Aufmerksamkeit auf den richtigen Weg gebracht! Er hat immer ein williges Ohr für jeden, der mit einem Anliegen zu ihm kommt. Sein Empfang währt nicht „von — bis", wie in manchen Behörden. Er ist Mitglied der Regierung Kasachstans, Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Hergert hatte eine schwere Jugend. Die Mutter starb früh, den Vater nahm ihm der Personenkult. Die Geschwister Hergerts haben jedoch alle drei ihren Platz im Leben gefunden.

1942 begann der Dienst in der Arbeitsarmee. Nach dem Krieg arbeitete er im Kolchos als Fuhrmann, als Leistungsberechner in einer Feldbaubrigade, als Buchhalter, Chefbuchhalter und Vorsitzender. Der Kolchos wurde in einen Sowchos reorganisiert, und der ehemalige Kolchosvorsitzende wurde zum Direktor des Engels-Sowchos ernannt.

1959 trat Gottlieb Hergert in die Reihen der KPdSU ein. Dank seiner großen Lebenserfahrung wurde er ein tüchtiger Agitator und Propagandist.

Der Sowchos war in den Jahren 1961, 1962 und 1964 gewinnbringend. Auf den Stand vom 1. Januar 1966 besaß er über 6 000 Rinder, 15 tausend Hektar Ackerland. 1965 wurde die Lieferung von Produkten der Viehzucht an den Staat bis zum 5. Dezember abgeschlossen. Auch jetzt wird der Plan der Milchlieferung erfolgreich bewältigt. Der Fleischlieferungsplan ist zu 190 Prozent erfüllt.

Der Sowchos baut nun eine Geflügelfabrik mit einer Tagesproduktion von 13 Tonnen Hühnerfleisch. Die erste Baufolge wird 1967 in Betrieb genommen, sie wird die Kumpel von Karaganda mit billigem und schmackhaftem Hühnerfleisch versorgen.

In der Wirtschaft wird sehr viel gebaut. 1965 hat die Siedlung Kurlus eine Achtklassenschule, die Brigade Nr. 5 eine neue Grundschule bekommen. In den Brigaden Nr. 4 und Nr. 1 wurden die Schulen einer Generalrenovierung unterzogen. In der Abteilung Nr. 2 ist eine Badeanstalt fertiggestellt worden. In der Zentralsiedlung wird eine Schule für 964 Schüler gebaut, ein Lebensmittelgeschäft funktioniert schon.

In allen Brigaden gibt es Rote Ecken, wo allwöchentlich Filme demonstriert werden.

Im Jahre 1965 wurde die Apparatur zur Demonstration von Breitwandfilmen angeschafft. Im Klub ist immer reges Leben und Treiben, so daß nicht nur das Jungvolk, sondern, auch ältere Leute sich sehr wohl hier fühlen.

Der erste Aktivist in der gesellschaftlichen Arbeit ist wiederum der Direktor. Gottlieb Hergert ist Mitglied des Sowchosparteikomitees, des Präsidiums des Gebietsgewerkschaftskomitees der Arbeiter der Landwirtschaft, des Büros des Rayonparteikomitees und Vorsitzender des Schulrats für kommunistische Erziehung. Er arbeitet ständig an der Hebung seines ideologischen und theoretischen Niveaus, machte einen Umschulungslehrgang für Sowchosdirektoren beim Zooveterinärinstitut in Alma-Ata durch und lernt jetzt als Fernstudent im Landwirtschaftstechnikum zu Karaganda.

Seine größte Sorge gilt der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Sowchosarbeiter. Die wirksamste Agitation ist die Sorge um den Menschen. Deshalb gibt es in dieser Wirtschaft keine Fluktuation der Arbeitskräfte. Schon längst braucht die Wirtschaft keine Arbeitskraft mehr aus den Städten oder anderen Gebieten. An Ort und Stelle werden genügend Mechanisatoren vorbereitet. 1965 haben 80 Arbeiter einen Fortbildungslehrgang absolviert. Wie viele tüchtige Meister ihres Faches und auch verwandter Berufe gibt es hier!

Der Kombineführer Alexander Miller, Mitgliedskandidat der KPdSU, hat zusätzlich noch die Berufe eines Schofförs, Traktoristen und Schlossers gemeistert. Arnhold Beck ist Kombineführer, Traktorist, Schofför und Regler der Heizapparatur. Alexander Mayer ist Traktorist, Kombineführer, Schofför, Elektro- und Autogenschweißer. Achmedija Tomanow und Kali Djussenbajew haben ebenfalls jeder drei Berufe. Alle Mechanisatoren kennen sich in zwei bis sechs verwandten Berufen aus und sind deshalb immer voll ausgelastet.

Auf Initiative der Parteiorganisation und der Direktion des Sowchos wurde die wirtschaftliche Rechnungsführung eingebürgert. Im Feldbau und in der Viehzucht ist die Akkord-Prämialentlohnung der Arbeit eingeführt. Ende 1965 haben die Viehzüchter und Ackerbauer von 300 bis 1200 Rubel Zuschlag zum Grundarbeitslohn erhalten.

Das Leben der Sowchosarbeiter wird von Jahr zu Jahr wohlhabender und schöner. 80 Prozent der Arbeiter haben ihre Eigenheime, in der Regel mit Wasserheizung. In der Wirtschaft gibt es 35 Besitzer von Personenwagen, und etwa hundert von Motorrädern. Selbstverständlich gibt es in jedem Haus einen Rundfunkempfänger und eine Fernsehtruhe.

Im Sowchos arbeiten, Kasachen, Deutsche, Russen und Vertreter anderer Nationalitäten. Niemand wundert sich, wenn ein Kasache und ein Deutscher deutsch miteinander sprechen, oder umgekehrt, wenn Edwin Kage, Albert Hoffmann, die Melkerinnen Klara Wiens und Helene Weinberger kasachische Lieder singen.

Zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen in diesem multinationalen Kollektiv hat Gottlieb Hergert sehr viel beigetragen. Als Mitglied des Parteikomitees leitet er die Erziehungsarbeit unter den jungen Kommunisten.

K. ACHANOW,
Sekretär des Parteikomitees des Engels-Sowchos

Soldat der Partei

Mit Alexander Ritter, dem Sekretär der Parteiorganisation des Wilhelm Pieck-Sowchos machten wir uns in der Zelinograder landwirtschaftlichen Hochschule bekannt. Er kam eben aus einem Auditorium mit seinem Studienbuch in der Hand.

„Na, wie? — umringten ihn seine Studiengenossen.

„In Ordnung, Bestanden!" lächelte er freudig.

Die Freunde drückten ihm fest die Hand.

„Fast alle unsere Parteikader haben Hochschulbildung. Die Kommunisten stehen im Studium: Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Studenten im Rayon immer mehr zu", sagte der Sekretär des Rayonparteikomitees in Ossakarowka, Kadyr Schakirow. Unter den vielen Fernstudenten, die ihre Arbeit erfolgreich mit dem Studium verbinden, nannte er auch Alexander Ritter.

...Wir gehen mit dem Parteiorganisator die Reihe der überholten Traktoren auf dem Territorium der mechanischen Werkstätten des Sowchos entlang. Die entgegenkommenden Mechanisatoren grüßen freundlich. Viele interessieren sich, wie die Session abgelaufen sei, manche fragt der Parteiorganisator selbst über dasselbe aus. Einen von ihnen stellte er mir vor.

„Brigadier Viktor Steinmetz, Kommunist. Wir studieren gemeinsam an der landwirtschaftlichen Hochschule. Steinmetz hat hier in der Traktorenbrigade begonnen. Sobald er Hochschulbildung bekommt, wird er als Ökonome arbeiten. Fachleute in solchem Beruf brauchen wir sehr. Es ist doch so: Wenn man sachkundig plant und analysiert, so macht man einen Schritt vorwärts zur Rentabilität. Nicht wahr, Viktor?"

„Gewiß", stimmte der Brigadier zu.

„So leben also unsere Kommunisten", fährt Ritter fort, „tags in den Werkstätten, abends an den Lehrbüchern. Steinmetz hat vor dem Eintritt ins Institut das Petropawlowsker landwirtschaftliche Technikum im Fernstudium beendet. Die Menschen dürsten nach Wissen. Für einen Menschen mit mangelhafter Bildung wird es immer schwerer Getreide, zu bauen. Wissen — das ist die wirksamste Waffe im Kampf um die Ertragserhöhung der Getreidekulturen, um den Erhalt von Fleisch, Milch beim geringsten Aufwand an Kräften und Mitteln.

Unsere Parteiorganisation zählt in ihren Reihen 64 Mann, und alle studieren. Es funktionieren viel Zirkel für Partei- und politische Schulung. Für die Schwächeren ist eine zweijährige Grundschule für Parteischulung geschaffen. Ihr Leiter ist unser bester Propagandist, Agronom Alexander Stepanow.

Eine große Hilfe in der Durchführung der Propagandaarbeit erweist uns die Dorfintelligenz. Besonders sei hier der Schuldirektor Anatoli Timkin erwähnt.

Er übt Patenschaft über die jungen Propagandisten aus, rät ihnen, wie die jeweilige Vorlesung am besten zu gestalten und das entsprechende Material zu sammeln wäre, was man im Laufe des Unterrichts hervorheben soll und wie das Programmaterial mit den Beispielen einer ökonomischen Analyse der eigenen Wirtschaft zu verbinden sei.

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU. Und das ist verständlich. Darin hat die Partei die wichtigsten Fragen der Landwirtschaft aufgeworfen, die uns Getreidebauer in erster Linie angehen. Die Erläuterung der Plenumsbeschlüsse unter den Kommunisten und den parteilosen Werktätigen unseres Sowchos ist eine der Hauptaufgaben des Propagandistenkollektivs."

Wir stampfen durch den Schneematsch. Die von der warmen Frühlingssonne freudetrunkenen Spatzen zwitschern fröhlich in den Baumzweigen. Von den Dächern tropft es im Klingklangton. Den Frühling spürt man überall. Ritter schob die Mütze in den Nacken, wischte mit der Außenseite der Hand seine Strin:

„Bald geht's aufs Feld. Alle Zeichen sprechen für ein erntereiches Jahr. Auf den Feldern ist viel Schnee. Unsere Mechanisatoren haben sich bei der Anhäufung viel Mühe gegeben. Und jetzt sind sie mit der Vorbereitung des Saatguts beschäftigt. Alle Traktoren und die übrige Technik sind auch überholt. So daß wir der Frühjahrsbestellung vollgewappnet entgegenschauen".

Unterwegs begegnete uns ein mit Schmutz bespritzter „Gasik". Er stoppte neben uns.

„Na, wie geht's, Gottlieb?" fragte der Parteiorganisator. „Womit sind deine Leute beschäftigt?"

„Mit Reparaturen auf den Feldlagern". Sie wechselten noch einige Worte, und Gottlieb rollte weiter.

„Das ist der Agronom der vierten Abteilung Böttger. Auch ein für unseren Sowchos charakteristisches Beispiel. Noch vor kurzem war er Hilfsarbeiter, und jetzt ist er Fernstudent des dritten Studienjahres des landwirtschaftlichen Technikums in Dolinka. Arbeitet so, daß man direkt neidisch werden kann. Bei ihm ist immer alles in Ordnung." In den Worten des Parteiorganisators klang Stolz. „Ja, es ist eine wahre Freude, mit solchen Kadern zu arbeiten", dachte ich.

Woldemar BORGER
Gebiet Karaganda

BEKANNTMACHUNG

Das pädagogische Institut für Fremdsprachen in Alma-Ata gibt bekannt, daß Aufnahmegesuche in den Fernsektor für das Jahr 1966 im Fach „Deutsche Sprache und Literatur" entgegengenommen werden. Das Institut bereitet Lehrer der deutschen Sprache und Literatur für Mittelschulen vor.

Aufgenommen werden Personen mit abgeschlossener Mittelschulbildung.

Die Aufnahmeprüfungen finden vom 1. bis 20. Juni in folgenden Fächern statt:

1. Russische Sprache und Literatur (mündlich- und schriftlich);
2. Geschichte der Sowjetunion (mündlich);
3. Deutsche Sprache (mündlich);
4. Absolventen deutscher Schulen legen anstatt 'Russische Sprache und Literatur' — 'Deutsche Sprache und Literatur' ab.

Aufnahmegesuche werden vom 20. April bis 31. Mai 1966 entgegengenommen.

Die Einstellungssession findet vom 25. Juni bis 5. August 1966 statt.

Dem Aufnahmegesuch sind folgende Dokumente beizulegen:

1. Reifezeugnis im Original;
2. Autobiographie;
3. Charakteristik von der letzten Arbeitsstelle;
4. Ärztlicher Ausweis (Form Nr. 284);
5. 4 Fotos.

UNSERE ANSCHRIFT: Alma-Ata 12, Ul. Komsomolskaja 84, Institut für Fremdsprachen.

DIREKTION

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Parteileben und Propaganda — 16-51. Wirtschaft — 78-50. Information— 18-71. Leserbriefe — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf—72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград

УН 00064. Заказ № 3568